DAS MAGAZIN FÜR
LEINFELDEN-ECHTERDINGEN
UND SEINE GÄSTE

via LE

Bild: www.fotolia.de © drubig-photo

SPECIAL

DER KALTEN JAHRESZEIT DIE KALTE SCHULTER ZEIGEN

Tipps für tiefenentspannte Herbst- und Wintertage

AUSGABE 4 | 2017

Leinfelden-Echterdingen – wo sonst.

Wir sind dabei:

Familie & Heim

18.11.–26.11.2017

Die sympathische Stadt auf einen Blick

Der Messeauftritt der
Stadt Leinfelden-Echterdingen
auf der „Familie & Heim“ 2017

Alle Infos unter www.myle.de

Freier Eintritt für alle
Bürgerinnen und Bürger von LE am

Mo 20.11. | Di 21.11. | Mi 22.11.

Leinfelden-Echterdingen – wo sonst.

Viel Musik und allerlei Süßes

Leinfelden-Echterdingen ist Messestadt. Das zeigt sich auch in dieser viaLE-Ausgabe. Das Thema Messe taucht gleich mehrfach auf. Wir berichten darüber, wie und wo sich LE auf Messen präsentiert und warum Messen auch im Internet-Zeitalter zu einem erfolgversprechenden Marketing-Mix gehören.

Außerdem gratulieren wir der CMT, der europaweit größten Publikumsmesse für Urlaub und Caravaning, zum 50. Geburtstag. LE feiert mit. Als besonderes Schmankerl bieten wir CMT-Tickets zum Sonderpreis, hübsch verpackt in einer Schmuckdose mit Lebkuchenkonfekt. Kleiner Tipp: Weihnachten kommt bald.

Schließlich sprechen wir mit den Veranstaltern des SEMF, des Stuttgart Electronic Music Festivals, bei dem im Dezember Tausende von Elektro-Fans aus ganz Deutschland und dem benachbarten Ausland auf dem Messegelände Laut geben.

Im Interview zu Wort kommt auch die Forschungs- und Entwicklungsleiterin beim Schoko-Hersteller „Ritter Sport“. Sie berichtet, wie neue Schokoladensorten erfunden und auf dem Markt platziert werden. Echt spannend. „Ritter Sport“ – damit sind wir in unserer Nachbargemeinde Waldenbuch. Dort gibt es neben Süßem auch Alltägliches: Im Museum für Alltagskultur, das mit viel Charme und Witz zeigt, wie und womit wir früher gelebt haben. Lohnt sich.

Baden-Württemberg ist bekanntlich das Land der heimlichen Weltmarktführer: Mehr Sein als Schein. Einer dieser „Hidden Champions“ ist der Carus-Verlag in LE-Stetten. Selbst die Mehrzahl der Einheimischen dürfte ihn kaum kennen, dabei ist er einer der größten und wichtigsten Verlage für Chormusik weltweit. Manches Lied, auch von bekannten Komponisten, wäre ohne Carus bis heute ungesungen geblieben. Wir haben die „Musik-Detektive“ in Stetten besucht.

Ein Faszinosum ist die Replik der „Kleinen braunen Himmelsmaschine“ von Philipp Matthäus Hahn, die im Echterdinger Heimatmuseum zu bestaunen ist. Die 1789 in Echterdingen vom „Uhrmacher Gottes“ konstruierte Himmelsmaschine, die neben der Zeit auch den Sonnenstand und die Mondumläufe anzeigt, war ein Wunder ihrer Zeit.

Wird es Herbst, wird es kälter und dunkler. Muss man nicht mögen und macht vielfach schlechte Laune. viaLE gibt Tipps, wie man – zum Beispiel mit Einhorn-Schokolade – dem Herbst- und Winter-Blues entgehen kann.

Wir wünschen viel Erfolg dabei – und viel Spaß beim Lesen.

Bild: Ulrich Pfeiffer

Bild: Ulrich Pfeiffer

ARTHUR MÜLLER
Verleger, AMW Verlag GmbH

KLAUS P. WAGNER
Leiter Öffentlichkeitsarbeit und Stadtmarketing

Bild: Stadtmarketing LE Cornelia Schwarz

›› Auf der „Familie & Heim“, einer der großen Einkaufs- und Erlebnismessen, sowie auf der Tourismusmesse CMT zeigt Leinfelden-Echterdingen alljährlich Flagge. Mit messbarem Erfolg. Was zeigt, dass Messen auch im Internet-Zeitalter ihren festen Platz im Marketing-Mix haben.

Ganz ohne Messen läuft die Chose nicht

Die Messestadt Leinfelden-Echterdingen zeigt Flagge

Oft tot gesagt, nicht tot zu kriegen: Deutschland, deine Messen. Schon seit Jahren wird erklärt, dass die Zukunft allein der virtuellen Messe gehöre, dass das world wide web der neue Messeplatz sei. Die Realität sieht anders aus. „Lebendige“ Messen, Messen zum Anfassen und Erleben, Messen im Hier und Jetzt sind vitaler und gefragter denn je. Ganz offenkundig ist das Erlebnis Messe – schlendern, schauen, staunen, diskutieren, informieren, probieren – durch nichts zu ersetzen. Live bleibt live.

Für Leinfelden-Echterdingen ist das eine gute Nachricht. Denn LE ist Messestadt. In mehrfacher Hinsicht. Zum einen ist die Stuttgarter Messe eigentlich eine Echterdinger Messe, das Areal liegt vollständig auf Echterdinger Gemarkung. Womit eine gute Bilanz nicht nur für die Messegesellschaft, sondern auch für die Stadtkasse gut ist. Zum anderen profitieren Dienstleister und Handel in LE von der Messe, deren Besuchern und Ausstellern. Ob Hotels, Gastronomie, Einzelhandel, Taxigewerbe, Messebauer und viele andere mehr – die Messe sorgt für Kundschaft und Umsatz.

Aber für die Stadt Leinfelden-Echterdingen ist die Messe auch „Laufsteg". Der Ort an dem sie sich von ihrer besten Seite zeigen, um Besucher und Kunden werben kann. Seit Jahren eingeübt ist dies bei der CMT, der stets Mitte Januar stattfindenden, publikumsstärksten Tourismus-Messe Europas, sowie bei der Einkaufs- und Erlebnismesse „Familie & Heim", die alljährlich im Rahmen des Stuttgarter Messeherbstes stattfindet, heuer vom 18. bis 21. November.

Dann wird Leinfelden-Echterdingen erneut ein Viertel der Messehalle sechs bespielen. Das schafft keine andere Kommune. Mehr als 30 Austeller werden auf der 2500 Quadratmeter großen Ausstellungsfläche zeigen, was sie – und damit LE – anzubieten haben. Hinzu kommen ein attraktives Gastronomie-Angebot, Thementage sowie Auftritte von Vereinen, Organisationen und Initiativen: Am Sonntag kochen die Miniköche auf, der Montag gehört den Senioren, am Mittwoch ist Familientag mit tollen Bastel- und Mitmachangeboten, die Schachspieler aus Stetten zeigen ihr Können, der Kinder- und Jugendchor der Chorgemeinschaft Leinfelden-Unteraichen sorgt für gute Laune – um nur einige Beispiele zu nennen.

Beispiele, die zeigen, dass der LE-Auftritt auf der „Familie & Heim" längst mehr ist als eine Leistungsschau von Handel und Gewerbe, dass aus der „Wirtschaftsoase" ein Auftritt der ganzen Stadt geworden ist. Gezeigt werden soll, was LE und Umgebung in ihrer Gesamtheit zu bieten haben: Im Einzelhandel, in der Gastronomie und Hotellerie, in der Freizeit, im Tourismus, in der Kultur, im Sport, an Veranstaltungen und Festen.

Jahr für Jahr mehr Besucher

Erst diese Gesamtschau ermöglicht es, dass der Messe-Auftritt auch „in die Marke LE einzahlt" und dazu beiträgt, am Image der Stadt zu feilen, sie als Gesamterlebnis zu vermarkten. Alle vorliegenden Zahlen deuten darauf hin, dass dies zunehmend klappt.

So ist die Zahl der Besucher, die beim Messeherbst gezielt die „LE-Schau“ ansteuern, in den vergangenen vier Jahren kontinuierlich um zwölf Prozent gestiegen. Auf wachsendes Interesse stößt die „Wirtschaftsoase“, die zur „LE-Oase“ geworden ist, auch bei den Bürgern der Stadt, die von Montag bis Mittwoch freien Eintritt haben: In jedem Jahr kommen etwa fünf Prozent mehr.

Insgesamt bieten „Familie & Heim“ sowie CMT dem LE-Stadtmarketing die ideale Plattform, um punktgenau die wichtigste Zielgruppe anzusprechen: Besucher aus der Region, die davon überzeugt werden sollen, dass Leinfelden-Echterdingen und Umgebung einen Besuch oder Ausflug wert sind. Schon heute kommen zum Beispiel bei der „Familie und Heim“ 68 Prozent derer, die sich auf dem LE-Stand informieren, aus einem Umkreis von 20 bis 50 Kilometern.

Von diesen bekommt, wie eine 2016 durchgeführte Besucherbefragung zeigt, der LE-Messeauftritt ganz überwiegend ein gutes Zeugnis ausgestellt. Ein Notendurchschnitt von 2,0 – das kann sich sehen lassen. Das kann sich auch die Zahl derer, die erklärten, um nächsten Jahr auf jeden Fall wieder vorbeischauen zu wollen – 68 Prozent. Auch interessant: Nahezu 40 Prozent der Besucher haben den Eindruck, dass der LE-Stand zunehmend Beachtung findet und seine Bedeutung in den zurückliegenden Jahren gewachsen ist.

Stadtmarketing trägt entscheidend zur Imagebildung einer Stadt bei. Hier ist in Leinfelden-Echterdingen viel erreicht – aber auch noch viel zu tun, wenn die Stadt nicht primär als verkehrsgünstig gelegener, erfolgreicher Wirtschaftsstandort wahrgenommen werden soll, sondern als Gesamterlebnis, als lebendige und vitale Stadt mit guten Einkaufs- und Einkehrmöglichkeiten sowie einer attraktiven Umgebung. Dass bei der Besucherbefragung 70 Prozent derjenigen, die nicht aus LE stammten, der Aussage zustimmten, dass Leinfelden-Echterdingen verkehrsgünstig gelegen ist, während „nur“ 51 Prozent der Meinung waren, dass es eine Stadt mit schöner Umgebung sei, zeigt: Hier gibt es noch Potenzial nach oben.

Daran, dieses Potenzial abzurufen und den zuletzt boomenden Tourismus weiter zu stärken, arbeitet das Stadtmarketing. Messen werden dabei eine wichtige Rolle spielen und das noch auf lange Zeit. Denn Totgesagte leben länger.

SCHUH-BECK
marken ! schuhe

bernhäuser str. 3
echterdingen
felix-wankel-str. 32
filderstadt-bernhausen
ehemals „Video-Taxi“ / neben A.T.U / neben McDonald's

MITTWOCH
27.12.17
20 UHR

FILDERHALLE
LEINFELDEN-ECHTERDINGEN

EASY TICKET SERVICE
Eintrittskarten bei allen bekannten Vorverkaufsstellen

Leinfelden-Echterdingen – wo sonst.

Das Kulturamt LE präsentiert:

Sa, **18.11.2017,** 20 Uhr,
Filderhalle, Leinfelden, Großer Saal
Helge und das Udo
„Läuft!“

Fr, **24.11.2017,** 19 Uhr,
Filderhalle, Leinfelden, Kleiner Saal
Weihnachtliches Lesekonzert mit Christoph Soldan und seinen Kammersolisten

So, **10.12.2017,** 19 Uhr,
Filderhalle, Leinfelden, Großer Saal
LE bigband & albi hefele
„Christmas in LE“

Di, **02.01.2018,** 17 Uhr,
Filderhalle, Leinfelden, Großer Saal
Alt-Wiener Strauss-Ensemble
„Neujahrskonzert“

So, **14.01.2018,** 16 Uhr,
Filderhalle, Leinfelden, Großer Saal
Harry & Jakob
„Siegertypen“ – Comedy in Reimen

So, **21.01.2018,** 19 Uhr,
Filderhalle, Leinfelden, Kleiner Saal
Goitse
„Energetic Irish Music“

Fr, **26.01.2018,** 20 Uhr,
Filderhalle, Leinfelden, Kleiner Saal
Soulshapes
„Unplugged“

Veranstalter: Stadt Leinfelden-Echterdingen, Kulturamt

Sichern Sie sich jetzt Ihre Tickets!
Bei allen Reservix-Vorverkaufsstellen und unter www.reservix.de.
Online stöbern unter: www.leinfelden-echterdingen.de/kulturprogramm

VORVERKAUFSSTELLEN IN LE:
Buchhandlung Seiffert, Neuer Markt 3, Leinfelden, Tel. 0711 752 425
Buchhandlung Ebert, Hauptstr. 60/62, Echterdingen, Tel. 0711 45 968 250
Hotel Alber, Stettener Hauptstr. 25, Stetten, Tel. 0711 94 74-3
WS Druck/Postfiliale, Filderstr. 54, Musberg, Tel. 0711 79 44 444

Leinfelden-Echterdingen
Die schönste Seite der Filder.

Die Musikdetektive aus Stetten

Der Carus-Verlag ist einer der weltweit größten Anbieter von Vokalmusik

›› Erfolgreiches Familienunternehmen: Carus-Chef Johannes Graulich (Mitte) mit seinen Eltern, den Firmengründern Waltraud und Günter Graulich.

Bilder: Carus-Verlag GmbH & Co. KG

Mein wichtigster Beitrag zur Musik war der, keine gemacht zu haben“ hat Stuttgarts unvergessener OB Manfred Rommel dereinst gesagt. Der Carus-Verlag mag und kann das nicht von sich behaupten. Das im LE-Ortsteil Stetten beheimatete Unternehmen lebt davon, Musik zu machen oder besser gesagt, Musik möglich zu machen. Genaueres verrät die Internet-Enzyklopädie Wikipedia: „Carus-Verlag GmbH & Co KG ist ein Musikverlag mit Sitz in Leinfelden-Echterdingen bei Stuttgart. Der Verlag ist einer der weltweit größten Anbieter von Vokalmusik und wurde 1972 gegründet.“

Anders gesagt: In Stetten entstehen Notenausgaben und -bücher für Chöre, Vokalensembles, Solisten und Instrumentalisten in aller Welt, der Verlag, den selbst in seiner Heimatstadt viele nicht kennen, ist so etwas wie ein „hidden Champion“ der klassischen Musik. Dazu ein paar Zahlen: Die Carus-Kunden kommen aus 77 Ländern rund um den Globus, mehr als 2000 Schulchöre arbeiten mit dem Carus-Chorbuch „Chorissimo“, 30 000 Notenausgaben und die Musik von mehr als 4000 Komponisten aller Epochen enthält der 126 Seiten starke, eng bedruckte Verlags-Katalog. Werke von Bach, Brahms, Haydn, Mozart, Mendelssohn Bartholdy, Telemann, Puccini oder Schubert, aber auch von vielen unbekannten Komponisten.

Vieles davon sind kaum bekannte Werke, Raritäten und Erstausgaben. Musik also, die nie zuvor veröffentlicht wurde, von der bisher allenfalls handschriftliche Aufzeichnungen des Komponisten oder – nicht selten unzuverlässige – Abschriften existierten. Um daraus eine Carus-Notenausgabe werden zu lassen, ist nicht selten Detektivarbeit von Nöten. Carus-Cheflektor Uwe Wolf: „Oft bekommen wir von Wissenschaftlern oder Musikern einen Tipp, dass da ein wertvolles Musikstück in einer Bibliothek schlummert. Dann suchen wir gemeinsam mit Experten die Quellen: dabei ist alles wichtig, was uns dabei hilft, die Musik so wiederzugeben, wie der Komponist sie haben wollte. Das können Reinschriften der Partitur sein, aber auch Entwürfe, Instrumentalstimmen, Briefe oder Tagebücher.“ Sei auch das alles verloren gegangen, müsse nach Abschriften des Werkes gesucht und überprüft werden, wie zuverlässig diese sind.

Ein besonders markantes Beispiel: Das Ringen um eine Aufführungs-taugliche Fassung von Mozarts unvollendeter c-Moll-Messe, die bei Carus in einer Neuausgabe erschienen ist. Eine anrührende Geschichte rankt sich um diese Messe: Mozart hat seiner Frau Constanze gelobt, nach der glücklichen Geburt ihres ersten Kindes, Raimund Leopold, eine Messe zu komponieren. Aufgeführt werden soll sie in Salzburg, Constanze soll dabei einer der anspruchsvollen Sopran-Partien singen. Auf der Reise dorthin erreicht Mozart die Nachricht, dass Raimund Leopold, der bei seiner Amme in Wien zurückgelassen wurde, gestorben ist. Daraufhin bricht er die Komposition der

c-Moll-Messe ab, inmitten eines der schönsten und innigsten Sätze Mozarts, in dem es um die Menschwerdung, also Geburt geht, dem Et incarnatus est.

Auf Grundlage der überlieferten Materialien und Fragmente, gestützt auf oft nur teilweise erhaltene Haupt- und Bläser-Partituren, Sing-, Chor- und Streicherstimmen haben Uwe Wolf und Professor Frieder Bernius, der vielfach ausgezeichnete Leiter des Kammerchors Stuttgart und der Hofkapelle Stuttgart, Mozarts c-Moll-Messe nun vervollständigt und in Gänze aufführbar gemacht: „Wir haben versucht, mit größtem Respekt vor dem vorhandenen Material die Aufführung zu ermöglichen, ohne Mozarts musikalische Handschrift zu überdecken."

Es ließen sich noch mehr solche, vielleicht nicht ganz so spektakulär-emotionale Geschichten über die Arbeit der „Musik-Detektive" des Carus-Verlags erzählen. Neben immensem Fachwissen sind dabei stets auch viel Engagement, Liebe zur Musik und Forschungsdrang im Spiel. Nur so lässt sich zum Beispiel erklären, dass mit großem Engagement Werke entdeckt, erforscht, überarbeitet und ins Verlagsprogramm aufgenommen werden, die kaum nachgefragt werden und von denen erst dann ein Notenheft erstellt wird, wenn tatsächlich mal ein Kunde danach fragt.

Gesetzt, oder besser „gestochen" werden die Noten für Carus zumeist in Südkorea, Heimat hochkompetenter Experten auf diesem Gebiet. Für einen störungsfreien „Work-Flow" sorgt dabei die aus Südkorea stammende Herstellungsleiterin des Verlags, Duck-Ja Shin. Sie ist auch Garant dafür, dass alle Notenseiten die typische Carus-Handschrift tragen: Eine besonders übersichtliche Notation, die durch eine spezifische Größe, beziehungsweise Dicke von Notenköpfen und -linien erreicht wird. Auch das Notenpapier ist in seiner Art einmalig und speziell für den Verlag gemacht: Es blendet im Konzert nicht und macht beim Umblättern kaum Geräusche.

In dem schmucken, von einem Teich umgebenen Carus-Verlagshaus, das etwas versteckt im Stettener Gewerbegebiet liegt, entstehen allerdings nicht nur Notenausgaben sowie Chor- und Liederbücher. Schon 1983 erschien bei Carus die erste Audio-CD, heute gehört das Unternehmen mit etwa 30 CD-Veröffentlichungen im Jahr zu den größten Independent-Labeln im Klassikbereich. Viele dieser Musikwerke werden – von einigen der weltbesten Chören und Solisten – erstmals „hörbar“ gemacht, weil es erst durch die Arbeit des Carus-Verlags Noten für sie gibt.

Mit großer Sorgfalt und Liebe widmet sich Carus dem Thema Kinderlieder. Neben dem weit verbreiteten Schulchor-Buch „Chorissimo“ sind zahlreiche Liederbücher für Kinder entstanden, darunter „Kinderlieder für alle!“ oder „Singen verbindet“, in denen bekannte und beliebte deutsche Kinderlieder mit Liedern aus anderen Ländern und Kulturen zusammengeführt werden. „Lieder“, so heißt es dazu im zweimal jährlich erscheinenden Carus-Magazin, „sind Fenster zu anderen Kulturen. Sie berühren und öffnen Herzen – lange bevor der Text verstanden wird.“ Außerdem engagiert sich der Verlag in Initiativen, die das Singen unterstützen. Durch das „Liederprojekt“ von Carus und SWR 2 sind schon mehr als 45.000 Euro an Vorhaben geflossen, mit denen Kinder an das Singen herangeführt werden.

Bild: Carus-Verlag GmbH & Co. KG

Zum Verlagsprogramm gehört des weiteren „carus music“, eine Chor-App, die Chorsängern bei den Proben hilft. Dabei kann die eigene Stimme verstärkt oder das Tempo zum Üben von komplizierten Stellen reduziert werden. 50 der wichtigsten Werke des internationalen Standard-Repertoires für Chöre werden bei „carus music“ bereits angeboten, laufend kommen neue hinzu.

Angefangen hat alles 1972 in einem ehemaligen Kohlenkeller im Stuttgarter Westen als der Schul- und Kirchenmusiker Günter Graulich, der auch seinen eigenen Chor leitete, bei der ständigen Suche nach passenden Noten sein Interesse an geistlichen Vokalwerken entdeckte, die nicht oder nur in unzureichenden Notenausgaben zugänglich waren. Gemeinsam mit seiner Frau Waltraud ging er daran, solche Werke aufzustöbern, aufzuarbeiten und zu editieren. Der Carus-Verlag war geboren. Er wuchs rasch und verbreiterte stetig sein Verlagsprogramm. 1990 folgte der Umzug nach Stetten, in das Gebäude einer ehemaligen Schreinerei, die Schritt für Schritt aus- und umgebaut wurde. Heute wird Carus mit seinen etwa 60 Mitarbeitern in Lektorat, Herstellung, CD-Label, Marketing, Vertrieb und Auslieferung von Johannes Graulich, dem Sohn des Gründerehepaares, geführt. Für seine Arbeit erhielt der Verlag zahlreiche Preise.

Woran sich in all den Jahren nichts geändert hat ist die Zielsetzung des Carus-Verlags, die er selbst wie folgt beschreibt: „Mit unserer Arbeit wollen wir einen Beitrag leisten, um das Singen in unserer Gesellschaft zu fördern. Deshalb schaffen wir Angebote für Kinder, Eltern, Pädagogen und Chorleiter, für das Singen in Kindergarten, Kinderchor und Schule, für Laien- und Profichöre und auch für ältere Menschen. Mit Notenausgaben, Liederbüchern, Chorbüchern, pädagogischer Literatur, CDs und vielem mehr“.

Das atmet, auch wenn es eher nüchtern formuliert ist, viel Leidenschaft für die Musik, über die Nietzsche in seiner „Götzendämmerung“ schreibt: „Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum“.

www.carus-verlag.com

Hotel am Park
HOTEL RESTAURANT BAR

Ab 7. November 2017
bieten wir zu unserer reichhaltigen Speisekarte
„Ofenfrischen Gänsebraten"
Über Ihre Tischreservierung freut sich

Hotel am Park
Familie Schienle

Lessingstraße 4–6 . 70771 Leinfelden
Tel. (+49) 07 11 / 903 10 - 0
info@hotelampark-leinfelden.de
www.hotelampark-leinfelden.de

VILLA LEINFELDEN
VILLA BERNHAUSEN
SCHREIBWAREN GESCHENKE UND MEHR...
... Schulranzen mit viel Zubehör verschiedener Hersteller · Sporttaschen · Rucksäcke · Kalender · hatnut-shop** · Geschenkkisten · Geschenkverpackungen · Toto-Lotto* · Kopier- und Fax-Service* ...
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

*Stuttgarter Str. 77 · 70771 Leinfelden
Tel. (0711) 849 56 67
www.villa-leinfelden.de

**Aicher Str. 1 · 70794 Fild.-Bernhausen
Tel. (0711) 99 72 62 22
www.villa-bernhausen.de

via LE
Ihr Ansprechpartner für Anzeigenschaltungen:
Arthur Müller, Telefon 0711/97477-0,
anzeigen@amw-verlag.de

Garagentore

Terrassenüberdachung

Fenster + Türen

MR
MR – Gruppe.de
Markisen • Jalousien • Rolladen
Haustüren • Garagentore • Fenster
METTLER
NEU: Leinfelder Straße 64
70771 Leinf.-Echterdingen
Mo.–Fr. 10–18 Uhr, Sa. 9–13 Uhr
So. 13–17 Uhr (So. keine Beratung, kein Verkauf)
Telefon 0711-90 261-61

Das Lachfestival
mit Martin Herrmann, Sabine Essingers und Hansy Vogt
Fr., 17. 11. 2017, 20 Uhr
FILharmonie Filderstadt

Immer wieder Weihnacht
mit Stefan Mross, Anna-Carina Woitschack, Johathan Zelter, Liane, Oesch's die Dritten, Geri der Klostertaler...
Fr., 15. 12. 2017, 20 Uhr,
FILharmonie Filderstadt

Dui do on de Sell
Reg mi net uf
Sa., 25. 11. 2017, 20 Uhr
FILharmonie Filderstadt

Alois & Elsbeth Gscheidle
Von ellem ebbes
Mi., 27. 12. 2017, 20 Uhr
Filderhalle Leinfelden-Echterdingen

Bernd Kohlhepp
Hämmerle TV:
„Des Programm ben ich"
Do., 7. 12. 2017, 20 Uhr
FILharmonie Filderstadt

basta
Freiheit und Aufbruchstimmung: Freizeichen
Fr., 19. 1. 2018, 20 Uhr
FILharmonie Filderstadt

MEDIA-VERANSTALTUNGEN LIVE

Gold-Tour 2018
Sa., 10. 3. 2018, 17 Uhr
FILHarmonie Filderstadt

Tickets bei allen bekannten Vorverkaufsstellen.

IMPRESSUM

via LE

Erscheint 4x jährlich in Zusammenarbeit mit der Stadt Leinfelden-Echterdingen

Herausgeber und Vertrieb:
AMW Arthur Müller Werbung Verlagsgesellschaft mbH
Raiffeisenstraße 16
70794 Filderstadt (Bonlanden)
Telefon: 07 11 / 9 74 77-0
Telefax: 07 11 / 9 74 77-77

Verantwortlich für Anzeigen:
Arthur Müller
Telefon 07 11 / 9 74 77-0
anzeigen@amw-verlag.de

Druck: Offizin Scheufele
Tränkestraße 17
70597 Stuttgart-Degerloch

Redaktion:
Stadt Leinfelden-Echterdingen · Marktplatz 1
70771 Leinfelden-Echterdingen
Telefon: 0711/1600-888 · viale@le-mail.de
Klaus P. Wagner (verantwortlich)
Rainer Laubig park-media (Leitung)
Emily Schwarz, Fatma Tetik

Grafik:
Chris Günthner

Auflage: 10 000 Exemplare

© Alle Texte und Fotos der viaLE sind urheberrechtlich geschützt

viaLE liegt in zahlreichen Auslagestellen wie Gaststätten, Hotels und den führenden Geschäften von Leinfelden-Echterdingen aus. Zudem in sämtlichen städtischen Dienststellen und in Zeitungsspendern im öffentlichen Raum. Außerdem ist es auf **www.myle.de/news/viaLE als digitale Version** abrufbar und kann auch jederzeit kostenlos über AMW Arthur Müller Werbung bezogen werden.

Zeit, sich selbst und anderen etwas Gutes zu tun

Je näher Weihnachten rückt, desto dringender wird die Frage: Was schenken? Gut, dass es in Leinfelden-Echterdingen genügend Fachgeschäfte gibt, die weiterhelfen können.

Bild: www.fotolia.de © everst

Armin und Rainer Kehrer vom gleichnamigen Modehaus in Echterdingen wissen, dass Klassiker wie Hemd, Krawatte und Pullover für die Herrenwelt nach wie vor gefragt sind. Damit das Geschenk unterm Weihnachtsbaum dennoch eine Überraschung wird, empfehlen die beiden Modeexperten ihren Kunden, auch mal zu ausgefalleneren Teilen zu greifen. Neu im Sortiment hat das Modehaus Kehrer den sogenannten I-Clip, den „modernsten Geldbeutel“ im kompakten Miniformat, in den Scheine und bis zu zwölf Scheckkarten passen. Für die Damenwelt haben die Brüder Kehrer unter anderem zwischen 40 und 50 verschiedene Gürtelschnallen im Angebot, die sich an unterschiedliche Gürtel anbringen lassen.

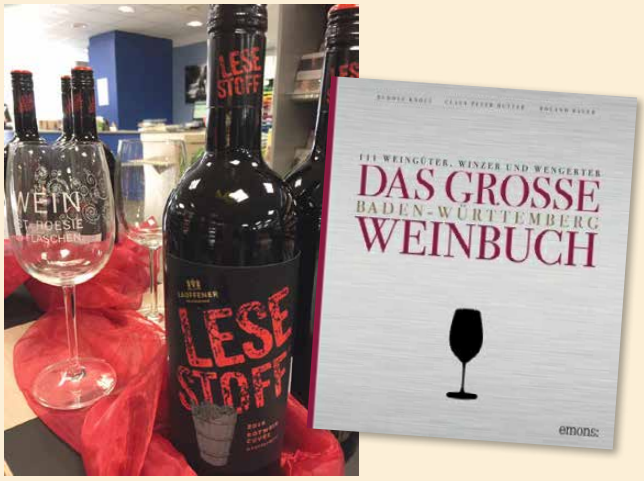


Bild: © Buchhandlung Ebert

In der Buchhandlung Ebert in Echterdingen gibt es „Lesestoff“ nicht nur in Form von Schmökern. Für den Geschenke-Tisch eignet sich auch ganz vorzüglich ein Gesamtpaket aus Buch, Rotwein – ein Cuvée der Lauffener Weingärtner – und Weinglas mit passender Filztasche. „111 Weingüter, Winzer und Weingärtner – Das große Baden-Württemberg Weinbuch“ gibt Einblicke in die Weinszene in Baden und Württemberg, die sich in den vergangenen Jahren rasant verändert hat. Traditionelle Topweingüter haben Konkurrenz durch junge, ambitionierte Weinmacher und innovative Weingärtner-Genossenschaften bekommen. In dem Bildband mit Fotos von Roland Bauer präsentiert Rudolf Knoll, der erfahrene deutsche Weinjournalist und -experte, eine Auswahl von 111 Erzeugern aus beiden Weinregionen im Südwesten. Unterhaltsam erzählt er spannende Geschichten und stellt außergewöhnliche Weingärtner vor.

Die Familie spielt in der Weihnachtszeit eine besondere Rolle. Passend hierzu empfiehlt Familie Ebert das Taschenbuch „Bella Germania“ von Daniel Speck. Der Roman erzählt eine große deutsch-italienische Familiengeschichte in drei Generationen. Genau das richtige für stürmische Herbst- und Wintertage.

Doch nicht nur die Fachhändler vor Ort wissen, was geschenkemäßig angesagt ist. Auch auf der Landesmesse kann man sich inspirieren lassen. Der Trend zum Selbermachen, auch „Do it yourself“ oder in Kennerkreisen kurz diy genannt, hält weiter an und auf der „kreativ“, der Messe für kreatives Gestalten, die vom 23. bis 26. November auf der Messe sattfindet, kann man alles zum Thema „Do it yourself“ erfahren und sich zudem mit Material für handgefertigte Lieblingsstücke eindecken. Unter dem Motto „Glück ist handmade“ stehen neben aktuellen Trends klassische Kreativbereiche wie Nähen, Malen und Tortendeko im Fokus. Neu in diesem Jahr ist der Bereich „Kreative Mode“ und „Hygge“, das dänische Wort für Gemütlichkeit. Dazu zählen Interieur, modern, aber gemütlich, sowie Ausstattung und Accessoires mit Fokus auf dem skandinavischen Stil. Das Besondere an der „kreativ“: Rund 100 Workshop-Angebote pro Tag laden dazu ein, selbst kreativ zu werden und Materialien vor Ort auszuprobieren. Haben Sie zum Beispiel schon mal etwas von „rug hooking“ gehört? Nein? Das Knüpfen von Teppichen und Mustern ist gemeint. Auch hierzu gibt es einen Workshop. Aber auch Arbeiten mit veganem „Leder“, Glasmosaik und Handlettering, der Kunst des Schönschreibens und Schriftbilder, sind dabei. Alle Workshops stehen auf
https://www.messe-stuttgart.de/kreativ/besucher/workshops-vorfuehrungen/

Bild: © Messe Stuttgart

Übrigens gibt es auch auf der Messe Mineralien, Fossilien, Schmuck vom 17. bis 19. November Mitmach-Bereiche. Wer schon immer mal Einblicke in das Goldschmiedehandwerk gewinnen und ein Kunstwerk selbst erschaffen wollte, findet hier geeignete Angebote. Zu den Highlights gehören Kettenworkshops und die Silberschmiedewerkstatt. Mehr auch dazu:
https://www.messe-stuttgart.de/mineralien/besucher/rahmenprogramm/

Sie haben zwei linke Hände? Kein Grund zu verzagen, auf dem Schmuckboulevard der Mineralien, Fossilien, Schmuck finden sich sämtliche Unikate und Kleinserien, vom Ohrring bis zur Halskette.

Rosa Offensive gegen graue Tage

Damit keine graue Wintertristesse aufkommt, haben sich die Designer etwas Besonderes einfallen lassen: Boots, Mäntel und Accessoires kommen in diesem Winter in bonbonfarbenem Pastellrosa daher. Überhaupt – Flamingos, Einhörner, es scheint, dass viele Gefallen finden an einer fröhlichen, rosaroten (Märchen-) Welt. Das zeigte auch der durchschlagende Erfolg der limitierten Einhorn-Schokolade aus dem Hause Ritter Sport, die für bis zu 100 Euro im Internetauktionshaus Ebay gehandelt wurde. Viele haben es nicht geschafft, an die Spitze des Regenbogens zu kommen um die magische Schokoladen-Sonderedition zu ergattern. Doch Rettung naht und die wärmt sogar von innen: heiße Einhorn-Schokolade. Sieht fantastisch aus und macht graue Wintertage gleich ein bisschen bunter und wärmer.

EINHORN-SCHOKOLADE

- 200 ml Milch
- 50 g weiße Schokolade
- quietschrosafarbene Lebensmittelfarbe
- Sprühsahne
- Marshmallows und bunte Streusel

Zuerst die Milch in einem Topf erwärmen und die weiße Schokolade hineingeben. Ein paar Tropfen Lebensmittelfarbe verschaffen dem Ganzen gleich das richtige Einhorn-Flair. Die rosa Milch kommt dann in eine Tasse, wird mit einem ordentlichen Schuss Sprühsahne und mit Marshmallows und bunten Streuseln getoppt und im Idealfall auf dem Sofa oder in der Badewanne genossen.

Bild: www.fotolia.de © fahrwasser

Fit durch die Feiertage mit lokalem Superfood

Chiasamen, Gooji- und Açai-Beeren – der Hype um sogenanntes „Superfood", Lebensmittel, die (angeblich) mehr können als „normale" Lebensmittel, ist groß. Die Gesundheit sollen sie fördern, Krankheiten vorbeugen und nebenbei natürlich auch noch satt und trotzdem schlank machen. Ob diese Eigenschaften zutreffen? Wer weiß. Was sicher ist: Leinfelden-Echterdingen hat sein eigenes Superfood: das Filderspitzkraut. Das enthält nämlich besonders viel Vitamin C, sättigt und ist kalorienarm. Und das ist wissenschaftlich belegt. Eine deutlich bessere Klimabilanz als die Samen und Beeren, die aus Übersee angeschifft werden, hat das Filderspitzkraut ebenfalls. Ob nun schonend gegart oder als Rohkost verzehrt, der feinrippige Weißkohl zeichnet sich durch feinen Geschmack aus. Und wem der Klang des „Kohls" als Superfood nicht trendig genug erscheint, der möge ihn unter seinem lateinischen Namen, Brassica oleracea var. capitata for. alba subv. conica., auftischen.

Bilder: Günter Bergmann

›› Mit seiner Himmelsmaschine wollte Hahn „den Menschen den Himmel näherbringen“.

Ein Wunderwerk kehrt zurück

Im Stadtmuseum ist eine Replik von Philipp Matthäus Hahns genialer Himmelsmaschine zu bewundern

Echterdingen ist um eine Attraktion reicher: Seit einem halben Jahr kann im Stadtmuseum eine Replik der Kleinen braunen Himmelmaschine bestaunt werden, die das Universalgenie Philipp Matthäus Hahn im Jahr 1789 in Echterdingen konstruiert hat. Die Himmelmaschine, mit der Hahn „den Menschen den Himmel näherbringen“ wollte, war in ihrer Zeit ein Geniestreich: Sie zeigte nicht nur die Zeit, sondern auch den Sonnenstand und die Mondumläufe an.

Philipp Matthäus Hahn (1739 – 1790), der die letzten neun Jahre seines Lebens im heute noch existenten Pfarrhaus in der Echterdinger Ortsmitte lebte, war im damals höchst wohlhabenden Echterdingen als Pfarrer angestellt, betätigte sich aber auch als Mechaniker, Konstrukteur und Erfinder. Seine Werkstatt hatte der „Uhrmacher Gottes“ im Untergeschoss des Pfarrhauses. Getrieben vom Willen, zur Ehre Gottes viel zu leisten und immer bessere Werke zu schaffen, arbeitete er Tag und Nacht bis zur Erschöpfung. Zwar erhielt der „schwäbische Leonardo da Vinci“ Besuch von Goethe und wurde vom württembergischen Herzog Carl Eugen dem Kaiser vorgestellt, insgesamt aber war der „Magister Hahn“ öffentlichkeitsscheu und überaus bescheiden.

Das Ausstellungsstück im Stadtmuseum ist eine bis ins kleinste Detail originalgetreue Kopie von Hahns Himmelsmaschine – und zugleich ein ähnlich großes Wunder wie das Original. Das Wunder vollbracht hat Alfred Leiter. Der Experte für die Reparatur und Rekonstruktion antiker Uhren ist einer der letzten seiner Art und beherrscht Handwerkstechniken, die heute kaum noch jemand kennt. Wenn ihm beim Restaurieren einer antiken Uhr ein passgenaues Werkzeug fehlt, ist das kein Problem für ihn: „Ich drehe es mir an meiner Werkbank einfach selbst“.

Um die kleine braune Himmelsmaschine nachzubauen, musste sich Leiter aber auch in die Gedankenwelt Philipp Matthäus Hahns begeben, um zu erkennen, wie Hahn die Bewegung der Gestirne in Drehungen von Zahnrädern heruntergerechnet hatte: „Hahn zu studieren, ist nicht einfach. Er hat mechanisch und religiös gedacht, das Religiöse kann ich nicht nachvollziehen, in seine Mechanik kann ich mich aber reindenken“. Hahn hatte sich für seine Berechnungen eigens Rechenmaschinen gebaut, die bis zu 14 Stellen hinter dem Komma darstellten.

Leiter, der 1926 in Landshut geboren wurde, lernte in der Uhrmacherwerkstatt seines Vaters den Umgang mit Werkzeug, das heute kaum mehr jemand handhaben kann. Mit 15 Jahren ging er beim Hofuhrmacher des Fürsten von Thurn und Taxis in Regensburg in die Lehre und erwarb umfassende Kenntnis antiker Uhren und deren Restaurierung. In den 50er Jahren machte er sich einen Namen in der Pforzheimer Uhrenindustrie, entwickelte die erste deutsche Quarzarmbanduhr mit elektronischer Anzeige und eine Kardiouhr zur Überwachung des Herzens. Seine Leidenschaft gehörte jedoch antiken Uhren, die er auch fürs Württembergische Landesmuseum in Stuttgart restaurierte.

Auf die Spur der Kleinen braunen Himmelsmaschine kam Leiter durch den Kornwestheimer Freundeskreis Philipp Matthäus Hahn. Für diesen sollte er die Uhr, die 1987 auf einer Auktion in London unter den Hammer kam, ersteigern. Leiter flog dafür in die britische Metropole, musste aber angesichts des gebotenen Preises passen. Den Zuschlag erhielt das Württembergische Landesmuseum. „Es wollte, dass ich die Uhr wieder in den Zustand versetze, in dem sie 1938 war, bevor sie unsachgemäß verändert wurde“, erzählt Leiter. Beim Restaurieren kam ihm dann der Gedanke, die Uhr als Replik nachzubauen.

Er dürfte weltweit der Einzige sein, der eine solche Replik noch tatsächlich zu fertigen vermag, der nicht nur das komplexe Werk gedanklich nachvollziehen kann, sondern alle Messingteile an der Drehbank originalgetreu nachzubauen versteht.

Faszinierend wie das Original

Leiter kennt aber auch die letzten Meister, die jene Teile, die er nicht selbst bauen kann, in Originaltechnik herstellen können. Dies war zum Beispiel beim Glanzstück der Kleinen braunen Himmelsmaschine der Fall: Der hellblauen Himmelskugel, auf der 1000 Fixsterne und – in dunklerem Blau – Allegorien der Sternbilder verewigt sind.

Für die Emaille-Arbeiten am Himmelsglobus fand Leiter in Pforzheim einen 80-jährigen Emailleur, der die verschiedenen Schichten der Kugel siebenmal im Ofen bei etwa 700 Grad brannte – immer bei konstanter Temperatur, damit nichts sprang. Der Sinn des Ganzen: Nur so vermischen sich die unterschiedlichen Blautöne nicht. Leiter: „Die Kugel ist so gut geworden wie das Original, der Emailleur hat drei Monate lang daran gearbeitet“.

Rund 90 000 Euro musste der Förderverein des Stadtmuseums ausgeben, um die originalgetreue Replik der Hahnschen Kostbarkeit von einer Privatperson zu kaufen, die kurz davor stand, das gute Stück auf einer Auktion zu versteigern. Dafür stiftete – neben Unternehmen, Banken, dem Flughafen und Privatpersonen – auch die Stadt Leinfelden-Echterdingen einen erklecklichen Betrag. „Ich freue mich, dass der Gemeinderat von der Idee fasziniert war und die Maschine jetzt hier ist“, betonte OB Roland Klenk bei der Feierstunde zur „Inthronisation“ der Kleinen braunen Himmelsmaschine. Wolfgang Haug, Leiter des Stadtmuseums, erinnerte unterdessen an den Schöpfer des Wunderwerks, der beim Festakt wohl bescheiden und in Gedanken versunken ganz hinten gesessen hätte: „Wahrscheinlich wäre Philipp Matthäus Hahn der Trubel unangenehm gewesen, denn die Maschine hatte er nicht zu seinen eigenen Ehren, sondern zu Ehren Gottes geschaffen.“

Bild: Hall of soccer

Wetterfester Bolzplatz für kleine und grosse Jungs

Gibt es einen schöneren „Spielplatz" für große Jungs? In der „Hall of Soccer" im Filderstädter Teilort Bonlanden, nur einen „Steinwurf" von Leinfelden-Echterdingen entfernt, können sie sich endlich mal wieder austoben. Kicken nach Lust und Laune. So wie früher mit den Kumpels auf dem Bolzplatz. Fünf gegen Fünf, ohne Taktik, Trainer und Trillerpfeife. Einfach drauflos, purer Fußballspaß. Dafür stehen in der Halle in der Hornbergstraße 36 vier „Indoor Soccer Courts" – hieß früher schlicht Hallenfußballplätze – zur Verfügung. 30 auf 15 Meter groß, Fifa-zertifiziert, bestens gepflegter, gelenkschonender Kunstrasen mit eingestreutem Granulat. Die perfekte Spielwiese. Ähnliches gibt es in der gesamten Region Stuttgart nur noch in Fellbach.

Los ging's vor gut fünf Jahren, am 30. September 2012 wurde die „Hall of Soccer" eingeweiht. Für Simona Schaber, die bis dahin nach einem BWL-Studium in einem Pharmaunternehmen gearbeitet hatte und ihren Bruder Tim, der gerade sein Grafikdesign-Studium abgeschlossen hatte, ging damit der Traum von der Selbstständigkeit in Erfüllung. Mehr als ein Jahr lang hatten die Stuttgarter Geschwister nach dem richtigen – und bezahlbaren – Platz für ihre Fußball-Halle gesucht, schließlich wurden sie am Rande des Industriegebiets von Bonlanden fündig. Es dauerte seine Zeit, bis sich herumgesprochen hatte, dass man auf den Fildern jetzt nach Lust und Laune sowie bei Wind und Wetter „bolzen" kann. Inzwischen aber hat sich die „Hall of Soccer" ihren Namen gemacht, über mangelnden Zuspruch können sich die beiden Schabers nicht beklagen. Cliquen, Hobbykicker, Firmenmannschaften kommen regelmäßig, Vereine nutzen die Möglichkeit, auch bei Sauwetter ein gepflegten Ball spielen zu können. Die Fußballschule des VfB gehört ebenso zu den festen Gästen wie Jugendmannschaften der Stuttgarter Kickers.

Natürlich hat die „Hall of Soccer“ ihre Hochzeit dann, wenn es draußen kühl, dunkel und für Fußballer eklig wird. Aber auch im Hochsommer, wenn es 30 Grad und mehr hat, suchen Manche den Schutz der Halle, erzählt Simona Schaber.

Für Firmenmannschaften werden in der Fußball-Halle regelmäßig Turniere organisiert, in diesen Tagen fand bereits das elfte statt. Aber auch außerhalb von Turnieren bieten sich die Fußballhalle und das dazugehörige Restaurant „36“ als Eventlocation an. Für große Kicker kann dann zum Beispiel ein Paket aus Fußball satt, Schussgeschwindigkeitsmessung, Steaks und Schnitzel sowie Bier aus dem 1,5-Liter-Pitscher geschnürt werden. Für die Kleinen gibt es das – etwa zum Kindergeburtstag – mit Saft statt Bier und Kuchen oder Tomatennudeln statt Steaks. Apropos Essen und Trinken. Das „36“, zu dem eine große Sonnenterrasse gehört, ist heute weit mehr als nur ein Treff zum „After-Kick-Bier“. Beim Mittagstisch treffen sich hier die Angestellten der umliegenden Unternehmen und die Qualität der Soccer-Hall-Burger hat sich längst herumgesprochen.

Der neueste, aus Skandinavien stammende Gag: Bubble Soccer, bei dem die Spieler von der Hüfte an in großen transparenten Plastik-Bubbles, sprich -Ballons stecken. Endlich kann man seinen Gegenspieler mal völlig straf- und schmerzlos aus dem Weg rempeln. Eine Mords-Gaudi. Nicht nur für Kinder, sondern auch bei Männerabenden oder Junggesellenabschieden.

Für „Traditionalisten“ ist das eher nichts. Für die bleibt's dabei: Nichts geht über eine Stunde „Volldampf-Bolzen“, eine Dusche und ein Bier mit den Kumpels. Na denn, auf in die Soccer-Hall. *www.hallofsoccer.de*

Bilder: Hall of soccer

Viel Süßes und alltägliches Allerlei – lohnender Abstecher zum Nachbarn

Im Schönbuch, einen Katzensprung von Leinfelden-Echterdingen entfernt, liegt Waldenbuch. Die Stadt mit Schokoladenseiten, wie sie sich selbst nennt, beherbergt aber nicht nur einen namhaften Hersteller süßer Kakaomasse.

Bild: © Hendrik

Bild: © landesmuseum_christophduepper

Waldenbuch ist ein artiger, zwischen Hügeln gelegener Ort mit Wiesen, Feld, Weinbergen und Wald und einem herrschaftlichen Schloss", so beschrieb Goethe die Schönbuchstadt vor rund 200 Jahren. Inzwischen hat sich hier zwar Einiges getan, aber Waldenbuch ist heute wie damals einen Ausflug wert. Wir zeigen, warum.

Bild: © Gert-Peter Albig, GDA Waldenbuch

Ein Highlight Waldenbuchs ist das Schloss. Wo einst Herzöge während der Jagd nächtigten – besonders Carl Eugen war angetan – finden sich heute Klobürsten, Büstenhalter und andere „Helden des Alltags“. Im Museum für Alltagskultur wird auf 2500 Quadratmetern das Leben der breiten Bevölkerungsschicht ausgestellt. Glauben, Wohnen, Arbeiten, Kochen, Lieben… Alltag prägt uns Menschen und wir prägen ihn. Früher wie heute. Objekte unterschiedlicher Generationen zeigen, was unseren Alltag ausmacht.

Im Erdgeschoss befinden sich das Café Alltag, die Zeitsprunghalle und außerdem ein kleiner Bereich, in dem die Besucher die Möglichkeit haben, eigene Exponate auszustellen, „Mein Stück Alltag“. Einzige Bedingung: Das Ausstellungsstück muss in die Vitrine passen. Zu sehen sind unter anderem eine Lohntüte aus dem Jahr 1955, ein Kirschkernkissen, aber auch der Deutschen liebstes Kuscheltier, ein Teddybär. Natürlich alle versehen mit einigen Zeilen, die die Geschichte hinter dem Exponat erklären, aufzeigen, warum es seinen Weg ins Museum gefunden hat.

Probesitzen im Café Alltag

Im Café Alltag nehmen Besucher auf Exponaten Platz und können auf Möbeln aus den letzten 100 Jahren „probesitzen“. Der Monobloc zum Beispiel ist das meistverkaufte Möbel der Welt – hätten Sie es gewusst? Der Stuhl, der auch in Württemberg produziert wird, trat in den 1980er Jahren seinen Siegeszug an und wurde beinahe eine Milliarde Mal verkauft. Der Monobloc, auch „Plastikstapelstuhl“ genannt, ist extrem günstig, leicht, stapelbar, abwaschbar, robust und wird aus einem Stück gegossen (daher der Name).

Vom Nachttopf zur automatischen Toilette mit selbst reinigendem Sitz, von der Gabel, die trotz fehlenden Zinkens jahrzehntelang genutzt wurde, hin zu dutzenden Plastikgabeln, die nach einer Mahlzeit im Mülleimer landen. In der sogenannten Zeitsprunghalle erkennen Besucher, dass Grundbedürfnisse wie Hygiene oder Essen seit jeher von Bedeutung sind. Auch wenn sich die Gestalt mancher Objekte verändert hat.

Im ersten der beiden Obergeschosse sind „Wohnwelten“ ausgestellt. Eine Rarität, die heute, wo fast jedes Kind sein eigenes Zimmer hat, keine mehr ist, zeigt ein Jugendzimmer aus den 1970er Jahren. Es diente einst Sybille aus dem benachbarten Filderstadt-Sielmingen als Rückzugsort. Unter dem Dach hatte sich das Mädchen sein eigenes Reich geschaffen. Sogar die „Bravo“ ist noch erhalten.

Wohnzimmer aus verschiedenen Jahrzehnten zeigen auf, dass seit den 50er-Jahren das Wohnzimmer auch tatsächlich als solches genutzt wurde und welchen Einfluss Medien auf die (Wohn-) Kultur nehmen können. In den Jahrzehnten zuvor wurde die Tür zum Wohnzimmer nämlich nur zu besonderen Anlässen wie Geburtstagen geöffnet. Dies änderte sich mit der Entwicklung des Fernsehers zum Massenmedium. Auch die Ausrichtung der Möbel hat sich dadurch geändert – inzwischen dürften die Sofas in den meisten Haushalten wohl in L-Form auf die Flimmerkiste gerichtet sein.

Bild: ©landesmuseum_christophduepper

Aber genug verraten – all die Entwicklungen, Kuriositäten und witzigen Details wollen schließlich selbst entdeckt werden.

Übrigens: Vom 26. Dezember 2017 bis zum 4. Februar 2018 wird es eine weihnachtliche Spurensuche durch das Schloss geben: einzigartige Krippen werden ausgestellt. Zu dieser Sonderausstellung gibt es passend zur dunklen Jahreszeit auch Taschenlampenführungen.

Im kommenden Jahr, vom 17. März bis zum 9. September, kommt dann die Wanderausstellung „Mein Name ist Hase!“ nach Waldenbuch. Sie geht Redewendungen auf die Spur. Weitere Infos und Öffnungszeiten: *www.museum-der-alltagskultur.de*

Alles so schön quadratisch hier

Wer nicht genug bekommen kann von der Welt der Museen, für den bietet Waldenbuch noch das Museum Ritter mit wechselnden Kunstausstellungen und einem vielseitigen Veranstaltungsprogramm. Das Museum Ritter wurde für die umfangreiche Sammlung geometrisch-abstrakter Kunst von Marli Hoppe-Ritter, Miteigentümerin der Firma Ritter Sport, gegründet und vor zwölf Jahren eröffnet. Bei drei bis vier Ausstellungen im Jahr werden Werke aus der Sammlung zum Thema Quadrat präsentiert. Daneben werden Einzelausstellungen zu Künstlern der Sammlung und Sonderausstellungen zu spezifischen Themen gezeigt. *www.museum-ritter.de*

Bild: © IMuseum Ritter, Fotograf Stefan Müller

Bild: © IMuseum Ritter, Fotograf Franz Wamhof

Aber natürlich denkt man beim Stichwort „Ritter Sport“ nicht zuerst an Kunst und Museum, sondern an Schokolade. Praktisch, quadratisch, gut – in vielen Ländern der Welt haben die quadratischen Schoko-Tafeln aus Waldenbuch fast schon Kult-Status. Vor Ort können sich Schokohungrige im SchokoShop en masse mit ihrer liebsten Sorte eindecken. Außerdem erfahren Sie in einer Ausstellung alles über „Ritter Sport“ und den Weg von der Kakao-Bohne bis zur Schokoladentafel.

Nebenan, im Café Ritter, stehen kleine Gerichte und warme Spezialitäten rund um die süße Kakaomasse auf der Speisekarte: Schoko-Spätzle zum Beispiel. Wem der Sinn nach etwas Deftigem steht, wird aber auch fündig. Einzig einen Platz auf der Terrasse zu ergattern kann bei Sonnenschein zur Herausforderung werden.

Übrigens: Schokolade ist nicht die einzige bekannte Spezialität, die (wenn auch nur indirekt) aus der Stadt im Schönbuch stammt. Willi Pfannenschwarz, Sohn einer Müllerfamilie aus Waldenbuch, gründete die Firma Seitenbacher. Niedergelassen hat er sich mit dieser zwar in Buchen im Odenwald, weil ein Bau im Waldenbucher Mühlental aufgrund der ursprünglichen und geschützten Natur nicht in Frage kam. Aber die Wurzeln des Chefs liegen in Waldenbuch. Übrigens: Der spricht die Saitenbacher-Werbung selbst. In breitestem schwäbischen Dialekt. Für manche Kult, für andere ein Albtraum.

Bilder: ©Ritter Sport, Waldenbuch

» In der „Versuchsküche“ von Ritter-Sport wird ständig an neuen Rezepturen getüftelt.

Quadratisch, praktisch, gut und innovativ

Ritter Sport Schokolade zählt deutschlandweit zu den beliebtesten Schokoladenmarken. Die Heimat der süßen Sünde im Quadrat befindet sich vor den Toren Leinfelden-Echterdingens in Waldenbuch. Bei Tiefdruck liegt feiner Schokoladenduft über dem kleinen Städtchen. Das Familienunternehmen blickt auf eine über hundertjährige Geschichte zurück. Mit der Erweiterung seiner Sortenvielfalt und hippen, limitierten Sondereditionen beweist der schwäbische Schokoladenhersteller gutes Gespür für Innovation. Zuletzt sorgte das Unternehmen mit Sondereditionen wie der magischen Einhorn-Schokolade, der VfB-Aufstiegstafel oder der Äffle-und-Pferdle-Schokolade für einen regelrechten Ansturm auf die Leckereien. In der „Versuchsküche“ feilen Schokoladen-Tüftler ständig an neuen Rezepten. Für viaLE hat sich Fatma Tetik mit Marianne Burkhardt unterhalten. Die Diplom-Ingenieurin für Lebensmitteltechnologie wohnt in Leinfelden-Echterdingen und ist Projektleiterin in der Forschung und Entwicklung bei Ritter Sport.

Frau Burkhardt, die Ritter Sport-Schokolade verkauft sich sehr gut. Braucht der Verbraucher überhaupt regelmäßig neue Sorten?

„Ja, man muss vor allem den jüngeren Konsumenten Neues bieten, um dauerhaft als innovative Marke zu gelten. Man bleibt durch Neuprodukte im Gespräch, zeigt, dass man Verbrauchertrends, -bedürfnisse und -erwartungen aufgreift und ernst nimmt. Dies war auch der Grund, jeweils zwei laktosefreie und vegane Sorten auf den Markt zu bringen.“

Wie entstehen neue Sorten oder Sondereditionen?

„Wir setzen uns regelmäßig mit den Kollegen aus der Marketingabteilung zusammen und entwickeln neue Sorten. Danach überlegt man sich einen Namen. Dieser muss möglichst gut zum Produkt passen. Im Anschluss kümmern wir uns um die Beschaffung der Rohstoffe. Sobald wir diese haben, beginnen wir mit der Zusammensetzung der Rezeptur und erproben die richtige Dosierung der einzelnen Komponenten. Anschließend werden mehrere Varianten der Testtafeln intern und extern getestet. Manche Sorten, wie die Äffle-und-Pferdle- oder Einhorn-Schokolade, sind über unser Online-Sorten-Kreationstool entstanden."

Mit der Einhorn-Schokolade hat Ritter Sport einen regelrechten Hype ausgelöst. Einzelne Tafeln werden online für das Vielfache des ursprünglichen Preises gehandelt. Haben Sie mit diesem Erfolg gerechnet?

„Wir haben natürlich an den Erfolg des Konzeptes geglaubt, aber von der riesigen Nachfrage und der großen Begeisterung wurden wir selbst überrascht. Das Ausmaß des Produkt-Hypes haben wir in dieser Dimension nicht erwartet. Die Einhorn-Schokolade war zum Launch-Zeitpunkt ein einmaliges Produkt, bei dem das Thema Einhorn und Glitzerwelt von der Rezeptur bis hin zur Verpackung stringent umgesetzt wurde. Außerdem: das Einhorn steht für das Gute, für die Magie im Alltag und vermittelt das Gefühl ‚Hoffnung zu essen'. Eine willkommene Abwechslung in einer Welt mit Terrornachrichten, täglichen Unglücksmeldungen oder Naturkatastrophen."

Warum gibt es die Einhorn-Schokolade nicht im Standardsortiment?

„Das hat vor allem produktionstechnische Hintergründe. Die besondere Rezeptur mit drei Schichten an einer unserer Großanlagen zu produzieren, ist derzeit verfahrenstechnisch nicht möglich. Die von uns verwendete Produktionsanlage ist eine kleine Anlage, an der wir neue Sorten und Rezepturen in kleinen Auflagen testen und an Prozessen tüfteln – sie bietet mehr Möglichkeiten als eine Großanlage. Daher ist die Menge der Schokoladentafeln begrenzt. Die Sorte war immer als Limited Edition geplant, die ein besonderes Ereignis für unsere Fans sein soll."

Woher holen Sie sich Ideen und Inspirationen für neue Sorten?

„Von Datenbanken mit Neuprodukten und Trends. Man kann sich auch von anderen Produktgruppen inspirieren lassen. Milchprodukte, Joghurts, Eiskreationen und Tees eignen sich hier besonders gut. Auch Messen, auf denen man neue Rohstoffe kennenlernt, sind gut geeignet."

Wie lange dauert es, von der ersten Idee bis zum Verkauf, bis eine neue Sorte entsteht?

„Im Durchschnitt zwei Jahre. Wir machen von jeder Sorte einen Versuch auf der Großanlage, um die produktionstechnische Machbarkeit zu testen sowie einen Echtzeit-Lagertest, in dem wir prüfen, ob sich der Geschmack über die Lagerdauer verändert."

Bild: ©Emily Schwarz

Unterscheiden sich die Geschmäcker in den Verkaufsländern eigentlich?

„Unsere Nuss-, und Mandel-Sorten sind Allrounder, die in den meisten Ländern sehr gut laufen. Nüsse und Schokolade – das passt einfach zusammen. Es gibt aber auch Vorlieben je nach Land. In Ländern wie Italien, Frankreich und auch Russland kommen dunkle Schokoladen sehr gut an. In Holland gibt es viele Schokoladen mit Karamell, in Finnland Schokolade mit Lakritz."

Gibt es Kreationen, die es nach der Testphase nicht ins Sortiment geschafft haben?

„Ich erinnere mich an Walnuss. Walnüsse werden sehr schnell ranzig. Die Tafel erreichte damit nicht unser übliches Mindesthaltbarkeitsdatum von zehn Monaten. Ein weiteres Beispiel: Sorten mit weichen Fruchtfüllungen. Die Füllung war zu weich und hat nicht so gut zu unserer Marke gepasst, die dominante Zutaten - eher für Beißer - in den Vordergrund stellt."

Welche Sorten wird es bei Ritter Sport niemals geben? Was wäre für Sie ein No-Go?

„Zu exotische Geschmacksrichtungen und -kombinationen wie Chilli, Lavendel, Jalapeño Pfeffer oder Knoblauch-Nuss wird es nicht geben. Wir stehen für dominante Zutaten, die für unsere Konsumenten klar erkennbar sein müssen. Daher wählen wir keine Mischungen mit zu vielen Zutaten."

Können Sie selbst eigentlich überhaupt noch Schokolade essen?

„Ja natürlich. Schon aus Neugier probiere ich gerne auch mal die Kreationen unserer Mitbewerber."

Wohin man schaut: Filderkraut

Bild: Günter Bergmann

Seltene Oldtimer erfreuen OB Roland Klenk und zahlreichen Besucher bei den Spitzkraut-Classics in Leinfelden.

Bild: Günter Bergmann

Für die lokale Internetplattform myle.de rockt der LE-Soultrain die Bühne.

Bild: Stadtmarketing LE, Dieter Bahlinger

Bild: Günter Bergmann

Die Miniköche kreieren kleine, leckere und gesunde Lollies auf dem Zeppelin-Platz.

Bild: Stadtmarketing LE, Dieter Bahlinger

Bild: Günter Bergmann

Historischer Krautanbau zieht in der Zehntscheuer Geschichtsinteressierte an.

Gemütliches Krautfest im Musberger Dorfkern

Manch einen kraut es davor, aber für viele Echterdinger und Leinfelder ist es der höchste Feiertag des Jahres: Das Krautfest. Zur Erklärung kann man Gus Backus heranziehen (für die Jüngeren: Ein drollig Deutsch sprechender Schlagersänger). Der sang Anfang der 60er in seiner Sauerkraut-Polka:

„Ich esse gerne Sauerkraut und tanze gerne Polka….
Ich sing die Sauerkraut-Polka, die Sauerkraut-Polka Tag und Nacht,
schön ist die Sauerkraut-Polka, weil ja sauer lustig macht.“

Lässt man die Polka weg, ist damit eigentlich alles über das Krautfest erzählt.

Kultusministerin Susanne Eisenmann hobelt beim Krauthobelwettbewerb in Echterdingen.

Bilder: Günter Bergmann

›› Erfolgreiches Familien-Team: Ruth Wolfgang-Stephan und Peter Stephan senior.

Bilder: © Günter Bergmann

Omas Maultaschen schmecken auch in Buxtehude

Im „Restaurant & Brasserie Stephan's“ in Leinfelden kommt vorzugsweise beste schwäbische Küche auf den Tisch

Die Maultaschenfüllung ist Chefsache. Dafür ist einzig und allein der Seniorchef zuständig. Wie's geht hat Peter Stephan dereinst bei seiner schwäbischen Oma gelernt. Nach deren Rezept entstehen die Maultaschen im „Stephan's“ bis heute. Und das täglich frisch. Das schmeckt man und das lieben die Gäste. Auch diejenigen, die Herrn Stephan und seine Maultaschen mal anlässlich einer Messe- oder LE-Visite kennengelernt haben, ansonsten aber weit weg, in anderen Teilen der Republik leben. Die lassen sich die Maultaschen made in LE einfach nachschicken.

„Wir verschicken unsere Maultaschen von Berchtesgaden bis Buxtehude“, erzählt Peter Stephan senior, der das Lokal beim Leinfeldener Bahnhof vor nunmehr 17 Jahren übernommen hat.

Bild: © Günter Bergmann

›› Peter Stephan junior hat in der Küche das Kommando.

Das „senior“ hinter dem Namen muss in diesem Fall sein. Denn da ist auch noch Peter Stephan junior. Der hat inzwischen – mit Ausnahme der Maultaschenfüllung – das Kommando in der Küche des „Stephan’s“ übernommen. Sein Metier hat er unter anderem in den Sterneküchen des Stuttgarter Schlossgartenhotels oder der Villa Hammerschmiede gelernt. Komplettiert wird das Stephan’s-Familien-Team durch Ruth Wolfgang-Stephan, die souverän den Service in dem stets gut besuchten Lokal, das offiziell „Stephan’s Restaurant & Brasserie“ heißt, leitet.

„…so gut kann Schwäbisch schmecken“ heißt es auf der Speisekarte des „Stephan’s“. Und damit ist auch schon fast alles gesagt. Hier finden sich – auf Tages- wie Standardkarte – zuverlässig sämtliche Klassiker der schwäbischen Küche: Rostbraten, Saure Nierle und Kutteln, Gaisburger Marsch, Linsen und Spätzle, Fleischküchle und natürlich – siehe oben – Maultaschen.

Gut-bürgerlich im besten Sinne

Das ist gut-bürgerliche Küche im besten Sinne, hinzu kommen ein paar gehobene, teils französisch inspirierte Einsprengsel sowie zwei Tagesgerichte und ein Business-Lunch. Das Angebot ist stringent aufgebaut, nicht überladen, ohne überflüssigen Firlefanz. Und so kommt es auch auf den Tisch: Ehrlich, authentisch, regional, beste Qualität. Vor allem aber sehr, sehr lecker.

Das klappt, weil die beiden Stephans großen Wert auf die „Basics“ legen, dass, wie es der Seniorchef formuliert, „die vermeintlich einfachen Sachen perfekt sein müssen“. Perfekt bedeutet hier selbst- und handgemacht. Ohne Ausnahme, Convenience-Produkte sind im „Stephan’s“ tabu. Die Küchencrew ist eingespielt und verlässlich, zwei Mitarbeiter sind bereits seit 17 Jahren dabei. Hinzu kommt ein fixer, freundlicher Service.

Bilder: © Günter Bergmann

Wer das von außen eher unscheinbare Restaurant betritt, wird von einer klassisch-eleganten Einrichtung überrascht, die an eine gute französische Brasserie denken lässt: Dunkles Holz an Böden und Wänden, weiß eingedeckte Tische, rote Lederstühle, Drucke im Stile Toulouse-Lautrecs und Originalgemälde an den Wänden. Tres francais eben. Das war nicht immer so. Das 1921 gegründete Lokal hieß früher schlicht „Gaststätte Bahnhof“. Ein Name, der viele Gäste an eine Bahnhofskneipe denken ließ. Nicht unbedingt geschäftsfördernd. Als Peter Stephan seinem Lokal 2009 eine Komplettsanierung verordnete, nahm er dies deshalb zum Anlass, aus der „Gaststätte Bahnhof“ das „Stephan’s Restaurant & Brasserie“ zu machen. Mit Erfolg, die Gästezahlen stiegen. Dabei ist es geblieben, gut, ja sehr gut besucht ist das Lokal bis heute.

Ein Freitagmittag im „Stephan’s“. Der erste Gast kommt schon um kurz nach elf. Etwas später sitzt er mit weiteren Dauergästen beim Tagesessen. The same procedure as every day. Die erste von zwei größeren Gruppen trifft ein, außerdem viele weitere Stammgäste. Man kennt sich, lobt die neue Frisur der Kellnerin, tauscht Urlaubserinnerungen aus und ist sich über eines einig: Dass die Wochen, in denen das „Stephan’s“ wegen des Umbaus der Küche geschlossen war, eine gar schreckliche Zeit waren. „Endlich hat unser Leben wieder einen Sinn“ hätten ihm Gäste am Tag der Wiedereröffnung gemailt, berichtet der Seniorchef. Man mag sich darüber streiten, ob Peter Stephan und sein Restaurant in der Tat sinnstiftend sind. Fest steht aber: Fehlen können sie einem schon.

www.das-stephans.de

Vom Airport zum Fairport

Stuttgarter Flughafen setzt auch auf Synthetik-Diesel, um sein Klimaziel zu erreichen

Bilder: Flughafen Stuttgart GmbH

Der Stuttgarter Landesairport ist seit vielen Jahren Vorreiter in Sachen Umweltschutz. Vor Kurzem hat sich die Flughafengesellschaft ein neues Ziel gesetzt: Bis 2050 soll der Flughafen klimaneutral betrieben werden. Dabei soll ein innovativer Kraftstoff dazu beitragen, die CO_2-Emissionen weiter zu senken.

Nicht nur beim Fliegen, sondern auch bei der Fahrt von und zum Airport sowie bei der Abfertigung am Boden entstehen CO_2-Emissionen. Die Flughafen Stuttgart GmbH (FSG) arbeitet schon lange im Sinne ihres „fairport“-Leitgedankens daran, diese Emissionen möglichst gering zu halten. „Klimaschutz steht schon seit vielen Jahren auf unserer Agenda“, betont Walter Schoefer, Sprecher der FSG-Geschäftsführung.

Jetzt hat sich der Airport-Betreiber ein neues Ziel gesetzt: Bis 2030 will der Flughafen die selbst produzierten Treibhausgas-Emissionen im Vergleich zu 1990 um die Hälfte senken und bis 2050 komplett klimaneutral wirtschaften. „Das ist eine äußerst anspruchsvolle Aufgabe, die wir uns selbst gestellt haben und an der wir wachsen wollen. Damit leisten wir unseren Beitrag zum Kampf gegen den Klimawandel", so Schoefer. Um das ehrgeizige Ziel zu erreichen, arbeitet die Flughafengesellschaft an der Weiterentwicklung von Energiespeichersystemen. Außerdem sollen sämtliche neuen Gebäude konsequent nach ökologischen Aspekten geplant und gebaut werden.

Neuer Treibstoff für Vorfeldflotte

Schließlich wird die Umrüstung auf Elektro-Mobile auf dem Vorfeld zügig fortgesetzt: Innerhalb der nächsten drei Jahre kommen vierzig neue E-Fahrzeuge hinzu. Ab 2018 wird dann der gesamte Passagier- und Gepäcktransport elektrisch ablaufen.

Für manche Fahrzeuge, wie etwa Schneeräumer und Feuerwehrautos, fehlt es allerdings derzeit auf dem Markt noch an Alternativen zum Dieselantrieb. Aber auch hier hat der Airport einen Weg gefunden, um die CO2-Emissionen zu senken: Seit Kurzem werden sie mit synthetischem Diesel betankt. Der wird aus Rest- und Abfallstoffen sowie Pflanzenöl aus zertifiziertem Anbau gewonnen. Der Flughafen ist das erste Verkehrsunternehmen im Land, das den neuartigen Diesel in großem Maßstab für seinen Fuhrpark verwendet. „Der vom Land geförderte Einsatz dieses klimaschonenden Kraftstoffs ist neben der gezielten Förderung der E-Mobilität und alternativer Antriebe am Boden und in der Luft ein weiterer wichtiger Schritt beim Klima- und Gesundheitsschutz am Flughafen“, sagte Verkehrsminister Winfried Hermann kürzlich bei der Inbetriebnahme der Tankstation am Airport. Die FSG testet in dem langfristig angelegten Projekt, ob sich der nichtfossile Brennstoff für die Zeit, bis der Abfertigungsbetrieb vollelektrisch laufen kann, als praxistauglich erweist.

www.stuttgart-airport.com

Trotz Umbau: Der Betrieb geht unbeirrt weiter

Die Filderhalle wurde 1958 erbaut. 1979 wurde sie dann teilweise abgebrochen, grundsaniert und erweitert. Mit dem Projekt „Die neue Filderhalle 2018" steht jetzt eine weitere Modernisierung an. Nach der Erweiterung um 400 Quadratmeter können künftig auf 3000 Quadratmetern mit einem variablen Raumkonzept die unterschiedlichsten Veranstaltungen durchgeführt werden. Derzeit finden umfangreiche Baumaßnahmen in und an der Filderhalle statt.

Was dort genau passiert, erzählen die Erste Bürgermeisterin der Stadt, Eva Noller, und der Geschäftsführer der Filderhalle, Nils Jakoby.

Als Erste Bürgermeisterin sind Sie für alle Bauvorhaben zuständig. Ist der Um- und Anbau der Filderhalle Ihr bisher größtes Projekt in LE?

EVA NOLLER: Ja, genau genommen ist die Filderhalle bisher das größte und auch das komplexeste Bauprojekt in meiner Zeit in LE. Komplex wird es immer dann, wenn Gebäudeteile bestehen bleiben oder saniert werden, andere Teile abgerissen und zusätzlich eine Erweiterung auf einem Baugrund entsteht, auf dem bisher noch nichts stand. Dazu kommt, dass die Filderhalle in enger Nachbarschaft zu Wohngebäuden und einem Hotel steht, so dass wir mit Rücksicht auf die Nachbarn hohe Anforderungen an eine gut organisierte Baulogistik haben. Die erste Prüfung war dabei der Abriss des Restaurants. Und dieser verlief zum Glück gut.

NILS JAKOBY: Die derzeitigen Baumaßnahmen sind wirklich umfangreich, im Vergleich zu dem Umbau in den 80er-Jahren allerdings immer noch geringer. Der Betrieb in der Filderhalle geht weiter und die zahlreichen Veranstaltungen finden ohne Beeinträchtigungen statt. Dennoch steht unser Team vor großen Herausforderungen, denn wir stehen vor unseren wichtigsten Monaten: November und Dezember sind unsere veranstaltungsstärksten Monate.

Was sind die besonderen Herausforderungen auf der Baustelle?

EVA NOLLER: Die Baustelle muss unter laufendem Betrieb der Filderhalle abgewickelt werden. Das bedeutet zusätzliche Anfordernisse an Lärm- und Staubentwicklung durch die Baumaßnahmen. Außerdem muss die Bahnhofstraße und natürlich auch der Fußgängerverkehr aufrechterhalten werden. Sowohl Passanten als auch Besucherinnen und Besucher wollen sicher und sauber gehen können. Hier haben wir schon neue Wege geschaffen. Aber es sind laufend neue Sicherheitsvorkehrungen zu treffen, die mit den Kollegen der Verkehrsbehörde gut abzustimmen sind.

NILS JAKOBY: Natürlich verursacht eine Baustelle immer Lärm und Staub, allerdings tun wir alles, damit Anwohner und Spaziergänger und auch die benachbarte Schule möglichst wenig davon mitbekommen. Aus den vielen Gesprächen, die ich mit den vielen Beobachtern der Baustelle geführt habe, hört man deutlich die Vorfreude auf die "neue" Filderhalle heraus. Das freut uns natürlich sehr und macht uns auch ein wenig stolz.

Welche Gründe gibt es für die Verspätung beim Zeitplan?

EVA NOLLER: Zum einen die unglaublich aufwendigen Genehmigungen der Planung. Besonders in Sachen Lärmentwicklung hatten wir hohe Hürden zu überwinden. Zum anderen sind aufgrund der hohen Baukonjunktur die Baufirmen und Handwerker ausgelastet. Das kennen wir schon aus anderen Bauprojekten. Die Situation hat sich aber in diesem Jahr noch mal verschärft. Um genau zu sein: derzeit haben wir eine Verspätung von vier Monaten.

NILS JAKOBY: Die angesprochene Verzögerung ist bereits bei der Planung berücksichtigt worden und daher keine große Überraschung. Insgesamt gesehen läuft es auf der Baustelle trotz der Komplexität der Baumaßnahmen extrem rund und effektiv ab. Der Abriss eines Gebäudeteils ist bereits abgeschlossen, in den nächsten Tagen beginnen die Bauarbeiter mit dem Rohbau. Ab November kann man sich über eine Webcam auf unserer Homepage filderhalle.de über den aktuellen Stand informieren.

Auf was freuen Sie sich besonders, wenn es 2018 heißt: Willkommen in der neuen Filderhalle?

EVA NOLLER: Auf eine schöne und lebendige Einweihungsfeier mit hoffentlich vielen strahlenden Gesichtern, zuallererst beim Geschäftsführer. Auch der neue Anbau mit dem gefaltetem Dach wird sicherlich wunderschön. Er wird dem Stadtpark einen eleganten Abschluss nach Osten geben. Der Vorplatz wird in seiner Bescheidenheit richtig schön, eine Art Stadtterrasse, die sich wunderbar für den Empfang der Besucherinnen und Besucher eignet. Ich bin sehr auf den neuen großen Saal gespannt, den man dann in drei kleinere Säle unterteilen kann. Mit seiner von Holz geprägten Ausstattung wird er einen sehr angenehmen, warmen Charakter erhalten.

NILS JAKOBY: Ich freue mich zuerst auf unsere Gäste. Ich bin mir sicher, dass sie wundervolle Stunden in der neuen Filderhalle erleben werden. Nachdem wir schon die Herausforderung gemeistert haben, in der mobilen Küche zu arbeiten, wird die modernisierte Küche künftig sicher ein kulinarisches Feuerwerk hervorbringen. Durch die multifunktionale Raumaufteilung können wir noch besser auf die Kundenwünsche eingehen. Für die von Frau Noller angesprochene Eröffnungsfeier haben wir als Veranstaltungsprofis schon heute einige tolle Ideen, Sie können schon jetzt gespannt sein!

Bild: © HPP

Zum runden Geburtstag eine neue Halle

Bild: wulf architekten

Die CMT wird 50 Jahre alt und eröffnet die zehnte Messehalle

Es ist so weit: Die CMT (vom 13. bis 21. Januar 2018) wird 50 Jahre alt. Eine Erfolgsgeschichte. Die Stuttgarter Publikumsmesse für Tourismus und Freizeit ist inzwischen die weltweit größte ihrer Art und darf in ihrem Jubiläumsjahr zudem die neu gebaute Halle 10 des Stuttgarter Messegeländes, die Paul Horn Halle, eröffnen.

Der Erfolg der CMT war nicht unbedingt abzusehen als sie 1968 unter dem Namen „Motor, Sport, Freizeit“ (MSF) erstmals auf dem alten Messegelände auf dem Stuttgarter Killesberg stattfand. Der Automobilsport sowie die Angebote der Sportverbände und wichtigsten Vereine standen damals im Mittelpunkt. Drei Jahre später änderte die Messe ihren Namen in „Caravan, Camping, Tourismus“ (CCT), das Thema Tourismus rückte nun stärker in den Fokus.

Die Anfänge waren bescheiden: Sieben Länder und drei Reisebüros stellten auf der CCT aus. „Österreich, Frankreich, Griechenland, Libanon, Tunesien, Algerien und Südafrika waren die ersten Destinationen, die in Stuttgart um Besucher warben“, erinnert sich Hans Müller, 30 Jahre lang Projektleiter der CCT und CMT.

Ihren endgültigen Namen „Caravan, Motor, Touristik“ (CMT) erhielt die Ausstellung 1972. Mit der Reiselust stieg das Interesse, 1976 knackte die CMT die Marke von 100.000 Besuchern. Heute sind aus sieben mehr als 90 Länder sowie rund 360 Regionen und Städte geworden. 2017 kamen 2052 Aussteller, die Besucherzahl übersteigt seit dem Umzug auf das neue Messegelände am Flughafen Jahr für Jahr problemlos die 200.000er-Marke.

50 JAHRE CMT Die Urlaubs-Messe.

Seit ihrer Gründung findet die CMT immer zum Jahresanfang statt und hat eine Laufzeit von neun Tagen. Längst gilt sie als wichtiges Stimmungsbarometer für die Tourismus- und Caravaning-Branche. Besonders stark boomt seit Jahren die Nachfrage im Caravaning-Bereich. Zuletzt konnten die Besucher 850 Reisemobile, Caravans und Freizeitfahrzeuge bestaunen, die Rekordzahl von 118 Marken war auf der CMT vertreten. Im kommenden Jahr wird der Caravan-Bereich um eine weitere Messehalle vergrößert.

Stetig weiter entwickelt haben sich die „Tochtermessen“ der CMT. 1995 rief die Messe Stuttgart mit der „Golf-Reisen“ die erste Touristikmesse für Golf ins Leben, die heute die größte Messe für Golfurlauber in Deutschland ist. Das Konzept ergänzender, themenorientierter Ausstellungen bewährte sich auch in anderen Bereichen: Bei Wellness-Reisen, bei Kreuzfahrt- & Schiffs-Reisen sowie bei der Fahrrad- & Erlebnis-Reisen mit Wandern (FEW), die am ersten CMT-Wochenende die neuesten Trends für den Outdoor-Urlaub aufzeigt – 2018 übrigens in der neuen Paul Horn Halle (Halle 10).

In 50 Jahren hat sich die CMT von einer kleinen Messe für Motor, Sport und Freizeit zu der weltweit größten Publikumsmesse für Tourismus und Freizeit entwickelt, die vom Corps Touristique in den vergangenen elf Jahren achtmal mit Gold und dreimal mit Silber ausgezeichnet und damit zur besten deutschen Reisemesse geadelt wurde.

In diesem Sinne: Herzlichen Glückwunsch und auf viele weitere erfolgreiche Jahre!

Noch auf der Suche nach der richtigen Geschenkidee?

Bild: Montage Michael Rode

Dann haben wir etwas für Sie:
Aus Anlass des 50sten Geburtstages der CMT werden auf der Internet-Plattform myle, dem Online-Marktplatz von Leinfelden-Echterdingen, Geschenksets **mit zwei Karten für die „Macht-Lust-auf-Urlaub-Messe“ CMT (vom 13 bis 21. Januar 2018) zum Sonderpreis von 20 Euro** angeboten – schön weihnachtlich verpackt in einer Schmuckdose mit Lebkuchenkonfekt. Die Karten sind zehn Euro billiger als im Normalverkauf und den Lebkuchen gibt's als Zugabe obendrauf.
www.myle.de/cmtbox

Weihnachtliche Veranstaltungen

24. 11. 2017, 19 Uhr,
Filderhalle Leinfelden
Christoph Soldan und die Schlesischen Kammersolisten
Weihnachtliches Lesekonzert

2. 12. 2017 – 17. 12. 2017
Weihnachtsmärkte in allen Ortsteilen und Krippenschau
Unter anderem: Musberger Weihnachtsmarkt (2. 12.), Weihnachtsmarkt rund ums Backhäusle Oberaichen (2. 12.), Echterdinger Adventszauber (Jeden Adventssamstag vor dem Rathaus), Leinfelder Sternstunden (9. 12., Neuer Markt), Stettener Advent (9. 12.), SchätzLE-Markt Oberaichen (16./17.12, Pavillon).

10. 12. 2017, 19 Uhr,
Filderhalle Leinfelden
Weihnachtskonzert der LE Bigband

2. 1. 2018, 17 Uhr,
Filderhalle Leinfelden
Neujahrskonzert mit dem Alt-Wiener-Strauss-Ensemble unter der Leitung von Ralph Kulling

über 20 Jahre Sachverständigenbüro Fauser

Sachverständigenbüro Fauser

Sachverständigenbüro Fauser
seit mehr als 20 Jahre neutral und unabhängig

Wir verfügen über Jahrzehnte fachliche und qualifizierte Erfahrung.

In unserer modernen Prüfhalle können wir die Fahrzeuge optimal untersuchen und eine genaue Diagnose stellen.

.. .für die korrekte Abwicklung Ihres Schadens!

Schadensgutachten
Beweissicherungsgutachten
Bewertungen von Fahrzeugen

Sachverständigenbüro Fauser
Hohenheimer Strasse 53/2
70794 Filderstadt
Fon: 0711/77 52 37
Fax: 0711/7787444
E-Mail: info@sv-fauser.de
Internet: www.sv-fauser.de

Bild: © TudK

Ein heißer Kessel Buntes

In „Lonely Heart“ kommen auf der TudK-Bühne Gesang, Tanz, Schauspiel und Film zusammen

Darf’s auch mal was anderes sein? Aber ja doch. Im Theater unter den Kuppeln haben sie für Innovatives und Ausgefallenes sogar eine eigene Bühne. Die Studiobühne ist so etwas wie das Experimentierfeld des Theaters im Leinfelden-Echterdinger Ortsteil Stetten. Hier ist in der Winterspielzeit stets Platz für Stücke abseits des Konventionellen. Und für junge Regisseure.

Diesmal für Nina Oelmann und „Lonely Heart“. Beginnen wir mit dem Stück. Es ist ein bisschen etwas von allem: Schauspiel, Musik- und Tanztheater, Gesang. Hinzu kommen Filmsequenzen, die Rückblicke erlauben oder das, was hinter der Bühne passiert, mitten ins Stück holen. Ein Kessel Buntes.

Die Geschichte ist schnell erzählt: Jim betreibt zusammen mit seiner Frau Sally das „Lonely Heart“, einen Nachtclub, der seine guten Tage hinter sich hat. Unter den Besuchern sind viele einsame Frauen, die die Nähe des ebenso attraktiven wie charmanten Barmanns suchen und damit Sallys Eifersucht schüren, obwohl Jims Liebe allein ihr gehört. Auch zwischen den Showgirls des „Lonely Heart“ schlägt es Funken: Zickenkrieg, Eifersüchteleien, Intrigen. Eine neue Tänzerin sorgt zusätzlich für Turbulenzen. Die Emotionen schäumen hoch, Jim verlernt das Lachen. Zumal auch noch ein Immobilienhai ein Auge auf das „Lonely Heart“ geworfen hat und eine übereifrige Mitarbeiterin des Sittendezernats Ärger macht.

Geschrieben hat das 13-Personen-Stück Nina Oelmann, die auch Regie führt. Zur Person: Geboren in Stuttgart, Ausbildung zur zeitgenössischen Tänzerin, Choreografin und Tanzpädagogin am Iwanson Dance Center in München, tätig in verschiedenen Projekten als Tänzerin, Schauspielerin, Regisseurin, Choreografin und Autorin, seit 1996 festes Ensemble-Mitglied der Theatergalerie in Neckartailfingen. Zudem unterrichtet die attraktive Blondine mit den intensiven blauen Augen Jazzdance, Hip Hop, Modern Dance, Kinderballett und Schauspiel an Akademien und Tanzschulen im Raum Stuttgart – seit 2012 auch in der Ballettschule des Theaters unter den Kuppeln.

Ein Lebenslauf so bunt und bewegt wie ihre erste große Theaterarbeit: Ein Stück, das quer zu den gängigen Bühnen-Genres liegt und in keine der üblichen Schablonen passt. Ein Stück für Neugierige, Schaulustige, Hingucker und Entdecker. Ein Experiment. Für Nina Oelmann – und das Theater unter den Kuppeln.

Der Startschuss für die acht Vorstellungen von „Lonely Heart“ fällt am 14. Januar kommenden Jahres. Bereits am 12. November diesen Jahres hebt sich der Vorhang der Studiobühne erstmals für das Kinderstück „Peterchens Mondfahrt“, das gemeinsam von den Nachwuchsregisseurinnen Irem Baskale und Leni Karrer sowie der erfahrenen Eva Balz inszeniert wird.

Einen Tag davor – und damit passenderweise zum Faschingsbeginn – hat die Komödie „Die Haseldorf Sisters“ von Horst Vincon auf der Mundartbühne Premiere. Bleibt schließlich noch (am 27. und 28. Oktober) ein turbulentes Gastspiel mit drei kranken Schwestern und Herrn Professor Blinkmann: „Die Schmerzgeld-Klinik“. Wer demnächst ins Krankenhaus muss, sollte vielleicht lieber daheim blieben.

›› Nina Oelmann: Lonely Heart ist ganz und gar ihr Stück

TudK in der Wintersaison 2017/2018:

Die Schmerzgeld-Klinik – Ein Gastspiel des Schwesternteams um Nicole Karrer
Am 27. 10 und 28. 10. 2017

Die Haseldorf-Sisters – Mundartkomödie von Horst Vincon
Vom 11. 11. 2017 bis 24. 3. 2018

Peterchens Mondfahrt – Kinderstück von Eva Balz, Irem Baskale, Leni Karrer
Vom 12. 11. bis 30. 12. 2017

Lonely Heart – Musik- und Tanzproduktion von Nina Oelmann
Vom 14. 1. bis 18. 3. 2018

Karten unter www.tudk.de

Bilder: © TudK

„Wir stellen uns immer wieder aufs Neue in Frage"

Stuttgart Electronic Music Festival

Am 16. Dezember geht es beim Stuttgart Electronic Music Festival auf der Messe wieder zur Sache. Veranstaltet wird das SEMF vom Büro Südwind aus Stuttgart und von der Mannheimer Agentur Cosmopop. Wir haben mit Dirk Habdank vom Büro Südwind gesprochen.

Gibt es in Leinfelden-Echterdingen überhaupt eine Elektroszene?

„In LE gibt es eine kleine Szene, im Salonsax sind ab und an mal Parties, aber im Wesentlichen spielt sich die Elektroszene schon in Stuttgart ab. Da gibt es diverse Clubs die jedes Wochenende gut gefüllt sind – Kowalski, RomyS, Lehmann, Climax und so weiter."

Was ist das Besondere an der Szene hier?

„Dadurch dass die Szene überschaubar ist, bleibt sie familiär – man kennt sich und feiert gerne zusammen. Im Wesentlichen kommen die Leute aus der Metropolregion Stuttgart und dem Umland. Nicht so wie in Berlin, wo jedes Wochenende die Touristenhorden einfallen."

Bild: © HDKUTSMEDIA

Bild: © KIDKUTSMEDIA

Warum die Messe? Welche Herausforderungen und Möglichkeiten schafft das Gelände?

„Die Messe ist die variabelste und größte Location die wir hier in der Region bekommen konnten, für alles andere wurde die SEMF zu groß, weil wir mittlerweile nicht nur Gäste aus Baden-Württemberg, sondern auch aus dem umliegenden Ausland und Rest von Deutschland anziehen."

Wie kommen Sie an Top-Acts wie Sven Väth ran?

„Sehr schwierig, alles weitere ist Betriebsgeheimnis." (*lacht*)

Was ist das Erfolgsgeheimnis des SEMF?

„Das Gesamtkonzept aus Musik und Eventerlebnis. Wir liefern jedes Jahr konstant immer wieder Qualität ab für die Gäste. Wir stellen uns immer wieder aufs Neue in Frage, wollen uns nie auf dem Gehabten ausruhen und in unserem definierten Elektro-Spektrum immer wieder neues Ausprobieren. Wir legen wert auf die Bandbreite von künstlerischem Anspruch wie auf der KWW („Komme Was Wolle")-Stage bis zu den bekannten, internationalen Headlinern."

Mehr als zehn Jahre SEMF – welche Momente sind Ihnen als Veranstalter besonders in Erinnerung geblieben?

„Zum Beispiel als wir nach dem Sprung auf die Messe mit den vielen neuen Herausforderungen doch das Feedback bekamen, genau das Richtige gemacht zu haben. Wir wurden erwachsen und hatten mit Sven Väth unseren Traum-Headliner an Bord – das erste Set von ihm blieb natürlich hängen."

Das Zehnjährige wurde 2016 groß gefeiert. Wie kann es in diesem Jahr noch getoppt werden?

„In diesem Jahr freuen wir uns neben der Rückkehr von Nina Kravitz besonders darauf, dass wir endlich SOLOMUN bekommen konnten. An ihm sind wir schon ein paar Jahre dran und er ist mit Bookings quasi jeden Tag und rund um die Welt von Ibiza bis Miami der aktuell heißeste Act den man bekommen kann. Er hat – wie Sven Väth – die Empathie, auf eine große Masse von Menschen einzugehen und diese mit seinem Sound abzuholen und auf ein anderes Level zu bringen."

Was sind Ihre Visionen für das SEMF?

„Das Event behutsam weiterentwickeln und weiter im internationalen Eventkalender zu etablieren."

Tickets unter www.semf.net

STARKE HELFER FÜR DIE KALTE JAHRESZEIT.

Ja, es wird wieder WINTER!

Schneefräse HONDA
ab € 899,–

ECHO **Streu-wagen**
ab € 279,–

tielbürger **Kehrmaschine**
ab € 1099,–
Kombi-gerät für Schmutz und Schnee

FISKARS **Schneeschaufel**
mit Aluminium-stiel
€ 29,90

Wir beraten Sie gern!
Solange Vorrat reicht – greifen Sie schnell zu!

HÖRZ TECHNIK-CENTER
KÄRCHER STORE
Otto-Lilienthal-Strasse 4 · 70794 Filderstadt-Plattenhardt
Telefon 07 11/77 05 77-0 · info@hoerz-center.de
www.hoerz-center.de facebook.com/hoerzcenter

über 80 Jahre WILHELM

Gerüstbautechnik
Ingenieurgerüstbau
Fest • Lager
Partyzelte

Hugo-Boss-Straße 6 · 70794 Filderstadt
Tel. 0711 6745223 · Fax 0711 6745228
info@wilhelm-geruestbau.de
www.wilhelm-geruestbau.de

via LE

Die nächste Ausgabe erscheint Anfang Januar 2018, freuen Sie sich darauf.

Hören ist Vertrauenssache! 3 x auf den Fildern

Phonak Virto™ B-Titanium
Das Im-Ohr Hörgerät aus Titan.

Originalgröße

Vertrauen Sie den super diskreten Phonak Virto™ B-Titanium.

- super diskret
- maßangefertigt aus Titanium
- Automatik-Betriebssystem

Mirjana Peić
Hörakustikmeisterin
CI-Akustikerin
Audiotherapeutin
Pädakustikerin
Tinnitus-Retraining-Therapie

Es ist **so klein**, dass es fast **unsichtbar** ist.

Filder - Hörgeräte
HörCenter Filderstadt

Hörgeräte zum Nulltarif*

Filderstadt-Bonlanden* | Bonländer Hauptstr. 89 | **Tel. 0711-674 5 8 48**
Filderstadt-Bernhausen** | Volmarstrasse 16 | **Tel. 0711-9456 22 12**
Leinfelden-Echterdingen** | Echterdinger Str. 6 | **Tel. 0711-672 11 552**

* Filder Hörgeräte, **Hörcenter Filderstadt GmbH

www.filder-hoergeraete.de - www.hoercenter-filderstadt.de

*Für Mitglieder gesetzlicher Krankenkassen mit Leistungsanspruch und gültiger ohrenärztlicher Verordnung. Zuzahlung der gesetzlichen Zuzahlung in Höhe von 10 Euro pro Hörgerät.

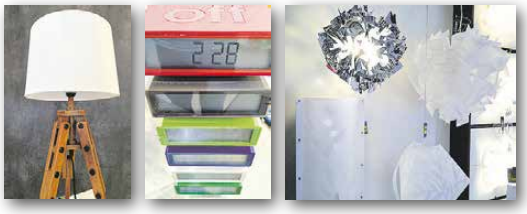
seit 1957

RAFF

Bei uns wird
SERVICE
großgeschrieben

Aber guter Service fängt nun einmal im Kleinen an.

Deswegen kümmern wir uns um Ihre großen und natürlich auch kleinen Anliegen und Wünsche.



ELEKTROFACHGESCHÄFT GmbH
Hauptstr. 50
70771 L.-Echterdingen
www.elektro-raff.de
fon 0711-79 28 88
fax 0711-79 14 90
info@elektro-raff.de
P im Hof

Wir überlassen nichts dem Zufall!

blue:fresh Kollektion

- hervorragende Druckentlastung
- besonders gute Lordosenunterstützung
- sehr gute Schulterentlastung
- atmungsaktiver Bezug

Preis in 90/100 x 200 mm

ab **499,–** | ~~759,–~~ €

– andere Größen gegen Aufpreis –

Wir bieten Ihnen:

- eindeutige und richtige Produktempfehlung mit Hilfe unserer Computer-vermessungssysteme
- hersteller- und preis-unabhängige Beratung
- größte Markenvielfalt
- über 40 Jahre Berufserfahrung
- Umtauschgarantie

70771 Leinfelden-Echterdingen
Nikolaus-Otto-Straße (neben OBI)
Telefon 07 11 / 9 07 88 29
www.göpfertdasbett.info

- Matratzen
- Schlafsysteme
- Boxspringbetten
- Schranksysteme

GÖPFERT || *gesund schlafen*

HALL OF SOCCER

Das Leben ist ein Spiel, Fußball ist unseres!

DIE INDOOR-SOCCER HALLE IN DEINER REGION

WEITERE INFOS UNTER

WWW.HALLOFSOCCER.DE

HORNBERGSTR. 36 - FILDERSTADT BONLANDEN - INFO@HALLOFSOCCER.DE

Ein ideales Weihnachtsgeschenk für alle, die schon alles haben...

Zum 50. Geburtstag der CMT werden auf **myle,** *dem Online-Marktplatz von Leinfelden-Echterdingen,* **Geschenksets mit zwei Karten für die „Macht-Lust-auf-Urlaub-Messe" CMT (vom 13. bis 21. Januar 2018) zum Sonderpreis von 20 Euro angeboten (inclusive VVS-Ticket für die Hin- und Rückfahrt mit S-Bahn, Stadtbahn oder Bus)** *– schön weihnachtlich verpackt in einer Schmuckdose mit Lebkuchenkonfekt.*

Die Tickets sind **zehn Euro billiger** *als im Normalverkauf. Und das Lebkuchenkonfekt gibt's als* **Zugabe** *obendrauf.*

www.myle.de/cmtbox

Leinfelden-Echterdingen – wo sonst.

Bild: © Kadmy – Fotolia.com

Wir haben etwas gegen Hunger und Durst

Hunger? Durst? Muss nicht sein.
Das Gastro-Angebot in Leinfelden-Echterdingen ist groß und vielfältig. Sterne-Gastronomie, Biergarten, Weinstube oder Eis-Café? Schwäbisch, italienisch, griechisch oder indisch? LE hält für jeden Geschmack, jede Lust und Laune das Passende bereit. In diesem Sinne: Herzlich willkommen und guten Appetit!

Stadtteile: E = Echterdingen L = Leinfelden M = Musberg St = Stetten

BAR				
incontro	E	Bernhäuser Straße 3		
Rudys	St	Poststraße 10	www.rudys-der-platz.de	0711/7979919
Salonsax-Cosmopolitan Bar	E	Hauptstraße 61	www.salonsax.de	0711/3899870
Shamrock-Irish Pub	L	Bahnhofstraße 39		0711/7585139
SOHO	L	Neuer Markt 5		0711/75858850
Sunset	E	Ulmer Straße 2		01523/4591239
CAFÉ				
Bäckerei Treiber	E	Bernhäuser Straße 5	www.baeckerei-treiber.de	0711/7977970
Cavero	L	Stuttgarter Straße 83	www.cavero.cafe	0711/99758800
Message Café & Bar im Mövenpick Hotel	E	Flughafenstraße 50	www.moevenpick-stuttgart-airport.com	0711/553440
Zimtzucker	E	Hauptstraße 73	www.zimtzucker-le.de	0711/94560870
CAFÉ-BISTRO				
Bäckerei Donner	L	Rohrer Straße 105	www.baeckerei-donner.de	0711/7596350
Bäckerei Treiber	E	Gutenbergstraße 16	www.baeckerei-treiber.de	0711/902530
Bäckerei Treiber	E	Hauptstraße 35, Zeppelinplatz	www.baeckerei-treiber.de	0711/78285889
Naturgut	E	Bernhäuser Straße 14	www.naturgut.net/filialen/echterdingen	0711/65224872
Bäckerei Treiber	M	Filderstraße 54	www.baeckerei-treiber.de	0711/7545594
CHINESISCH				
Chinarestaurant Canton	E	Hauptstraße 88	www.china-canton.de	0711/7970639
China Restaurant Friends	L	Musberger Straße 24	www.chinafriends.de	0711/88836215
DEUTSCHE KÜCHE				
Schützenhaus Musberg	M	Hauberg 2		0711/7545280
EISCAFÉ, CAFÉ				
Eis-Café Pinocchio	L	Neuer Markt 3		0711/751294
Eiscafé Venezia	E	Hauptstraße 50		0711/796767
Zuckerschlecken	E	Adolf-Murthum-Straße 23	www.zuckerschlecken.de	0711/46914802

Stadtteile: E = Echterdingen L = Leinfelden M = Musberg St = Stetten

GOURMET				
Restaurant Top Air	E	Flughafen Terminal 1	www.restaurant-top-air.de	0711/9482137
GRIECHISCH				
Sigma	L	Stuttgarter Straße 45	www.sigma-taverna.de	0711/75857860
Waldhorn	E	Hauptstraße 25	www.waldhorn-echterdingen.de	0711/793124
Zeus	E	Martin-Luther-Str. 1	www.zeus-le.de	0711/50484931
IMBISS				
Alaturka	E	Nikolaus-Otto-Straße 19		0711/2209485
Ali´s Kebap	E	Hauptstraße 59		0711/9078255
E-Plazza	E	Bernhäuser Straße 12		0711/72246830
subway	E	Ulmer Straße 2		0711/22090199
ZEL Pizza & Kebap	L	Marktstraße 6		0711/54890929
Zur Schnellen Schiene	L	Bahnhofstraße 32		0711/753657
INDISCH				
Kashmir	E	Esslinger Strasse 11	www.kashmir-restaurant.de	0711/99763816

ANZEIGE

Kulinarischer Treffpunkt

im 4-Sterne-Hotel Wyndham Stuttgart Airport Messe

Seit Anfang 2012 werden in direkter Nähe zum Stuttgarter Flughafen professionell die Kochlöffel geschwungen. Die im lässig-chicen Ambiente gestaltete Franke Brasserie, Bar & Lounge ist im modern ausgestatteten 4-Sterne Business Hotel Wyndham Stuttgart Airport Messe zu finden.

Das Küchenteam in der mit 120 Sitzplätzen ausgestatteten Brasserie setzt bei der Speisenzubereitung vor allem auf saisonale und regionale Produkte von lokalen Lieferanten. Küchenchef Rainer Wanderer: »Wir variieren unser Speisenangebot mindestens alle zwei Monate, um unseren Gästen eine hohe Vielfalt und Frische zu bieten.« Wechselnde Saisongerichte, schwäbische Klassiker und Grillgerichte vom Lavasteingrill werden ebenso serviert wie Speisen, die auch das internationale Publikum begeistern.

Durch die offene Showküche können die Gäste dem eingespielten Küchenteam bei der Arbeit zuschauen. Der gut sortierte Weinkeller bietet regionale und internationale Tropfen. Deutsche, französische und italienische Weine, ja sogar Bio- und Fairtrade gehandelte Weine aus Südafrika, Argentinien und Chile werden glas- oder flaschenweise ausgeschenkt.

Im Sommer lädt die Terrasse zum Verweilen ein und wer es romantisch liebt, genießt ein leckeres Candle Light-Dinner für zwei Personen. Familien treffen sich gerne am zweiten Sonntag im Monat und genießen den reichhaltigen Familienbrunch. Die Franke Brasserie, Bar & Lounge ist auf jeden Fall ein Besuch wert.

www.frankerestaurant.de/stuttgart

Stadtteile: E = Echterdingen L = Leinfelden M = Musberg St = Stetten

INTERNATIONAL				
Linde	L	Im Spitzhau 3	www.restaurant-linde.com	0711/7546300
Restaurant Hotel Am Park	L	Lessingstraße 4-6	www.hotelampark-leinfelden.de	0711/903100
Hotel-Restaurant-Maestral	L	Raiffeisenstraße 8	www.hotel-restaurant-maestral.de	0711/7543187
Restaurant Red Baron	E	Flughafen, Terminal 1, Ebene 4	www.redbaron-airport.com	0711/9582740
Restaurant ‚Cabin' im Dorint-Hotel	E	Heilbronner Straße 15-17	www.dorint.com/stuttgart	0711/320640
Parkrestaurant im Parkhotel	E	Filderbahnstraße 2	www.parkhotel-stuttgart.de	0711/633440
Restaurant Trollinger Mövenpick Hotel	E	Flughafenstraße 50	www.moevenpick-stuttgart-airport.com	0711/553449028
Hotel Restaurant Alber	St	Stettener Hauptstraße 25	www.hotel-alber.de	0711/94743

ITALIENISCH				
Adesso	E	Hauptstraße 57	www.adesso-ristorante.de	0711/7457621
Goldäcker (Clubrestaurant TVE)	E	Leinfelder Straße 103	www.restaurant-goldaecker.de	0711/99759212
Leonardo Da Vinci	L	Bahnhofstraße 1	www.davinci-restaurant.de	0711/756788
L'Unica	E	Hauptstr. 33, Zeppelinplatz	www.lunica-restaurant.de	0711/78784708
Mona Lisa	L	Neuer Markt 1/1		0711/76749221
Osteria Del Buongusto bei Domenico	E	Hauptstraße 73/2	www.osteria-buongusto.de	0711/243812
Pavarotti	L	Rohrer Straße 102	www.da-domenico.info/pavarotti.html	0711/7547727
Pizzeria La Conchiglia	E	Hauptstraße 115	www.laconchiglia.de	0711/4596645
Sale e Pepe im Tennisclub Leinfelden	L	Randweg 6 - 8	www.ristorante-sale-pepe.de	0711/756336
Rossini	L	Fasanenweg 15 - 17	www.ristorante-rossini.eu	0711/50628840
Tennisclub Stetten La Commedia	St	Gräbleswiesenweg 50	www.tennisclub-stetten.de	0711/7823203

Stadtteile: E = Echterdingen L = Leinfelden M = Musberg St = Stetten

MEDITERRAN				
Fischers Café-Restaurant-Bar	E	Bernhäuser Straße 28	www.fischers-le.de	0711/78260787
LE Populair Bar-Café-Restaurant	E	Hauptstraße 12	www.le-populair.de	0711/7979757
SCHWÄBISCH				
Echterdinger Waldheimstuben	E	Waldheimweg 11	www.echterdinger-waldheimstuben.de	0711/791091
Hirsch	E	Hauptstraße 64		0711/792741
Paulaner am Kirchplatz	E	Burgstraße 4	www.paulaner-le.de	0711/7944180
Ratsstuben	E	Bernhäuser Straße 16	www.ratsstuben.de	0711/791725
Schwabengarten	L	Stuttgarter Straße 80	www.schwabengarten.com	0711/7457555
Schwedenscheuer	E	Hauptstraße 71/1	www.schwedenscheuer.de	0711/7978527
Stephan's Restaurant und Brasserie	L	Bahnhofstraße 37	www.das-stephans.de	0711/752739
Waldwirtschaft im Schmellbachtal	L	Schmellbachtal 1	www.neuberths.de	0711/7545794
Weidacher Höhe	St	Jahnstraße 40		0711/793182
Zieglerstüble	M	Ziegeläckerweg 6		0711/7543067
Clubhaus Tennisclub Musberg	M	Hauberg 6		0711/7546998
Echterdinger Brauhaus	E	Filderbahnstraße 2	www.parkhotel-stuttgart.de	0711/633440
Eselsmühle	M	Kreisstr. K 1227, Eselsmühle 4	www.eselsmuehle.com	0711/7542805
Filderer-Adria	L	Maybachstraße 15	www.restaurant-filderer.de	0711/6992206
Fuchsbau	E	Leinfelder Straße 53		0711/7970795
Haltestelle	L	Hohenheimer Straße 7		0711/7546245
Hirschgraben	M	Turnerweg 4	www.hirschgraben.com	0711/7542729
Historischer Gasthof zum Ochsen	E	Bernhäuser Straße 30		0711/7977331
Mäulesmühle Optimal Bio-Restaurant	M	Kreisstr. K 1227, Mäulesmühle	www.bio-restaurant-maeulesmuehle.de	0711/99759610
Mühlenstüble Kochenmühle	St	Kochenmühle 1		07157/4764
Restaurant Franke im Hotel Wyndham	E	Flughafenstraße 51	www.frankerestaurant.de/stuttgart	0711/627680
Schlößlesmühle	L	Schlößlesmühle 1	www.schloesslesmuehle.com	0711/792712
Schützenhaus Stetten	St	Gräbleswiesenweg 41		0711/7979490
Stern	E	Tübinger Straße 6		0711/791060
SPANISCH/TAPASBAR				
La Fuente	E	Filderbahnstraße 18	www.lafuente-echterdingen.de	0711/72246761
VIETNAMESISCH				
Thang Long	E	Bernhäuser Straße 3	www.thanglong-lokal.com	0711/12894129

(Un)bekanntes LE: Vorgestellt von Oberbürgermeister Roland Klenk

Schon gehört?

In Leinfelden-Echterdingen ist man schnell auf dem Holzweg. Ein paar Schritte und schon steht man im Wald. Und in was für einem: Der Schönbuch ist, wie sein Name verrät, besonders schön und zu jeder Jahres- und Tageszeit einen Ausflug wert.

Zum Beispiel zur Alten Poststraße im Echterdinger Wald. Die führte dereinst von Stuttgart über Echterdingen und Waldenbuch nach Tübingen. Johann Wolfgang von Goethe hat auf der Poststraße bei einer Reise in die Schweiz im Jahre 1797 den Schönbuch durchquert. Heute machen ihm das trotz Verbots manche Autofahrer nach – aber das lassen wir jetzt mal außen vor.

Gesünder ist es, dort zu wandern. Außerdem gibt es einen drei Kilometer langen Geschichtlichen Lehrpfad. Er lehrt uns unter anderem, wie es im Schönbuch zur Steinzeit zuging, oder dass der Wald im Mittelalter als Viehweide diente und streckenweise wie eine Heidelandschaft mit Buchen und Eichen aussah.

Gerne wird gesungen oder erzählt, dass im Wald Räuber, Feen und Sagengestalten zuhause sind. Im Schönbuch heißen die bekanntesten Ranzenpuffer, Froschablecker oder der Riese von der Federlesmahd. Einfach sagenhaft.

Handfest und real sind dagegen die Holzköpfe, die entlang der Alten Poststraße Spalier stehen. Mit großen Nasen, abstehenden Ohren oder Glubschaugen. Manche grinsen breit, andere riskieren dicke Lippen oder tragen kesse Hüte. Unser Forstmitarbeiter Dieter Gebauer hat die munteren Holzgesellen aus Baumstämmen gesägt. Echte Gute-Laune-Macher, vorbeischauen lohnt sich.

Bild: © Emily Schwarz

Manch einer meint freilich, man müsste nicht extra in den Wald gehen, um Holzköpfen zu begegnen. Da könnte er recht haben.

REWE
GÜNTNER
BEI UNS TICKEN
DIE UHREN ANDERS!
Wir haben für Sie
von 7 bis 24 Uhr
geöffnet.
Der LEBENs-
mittelpunkt auf
den Fildern.
Leinfelden-Echterdingen, Hauptstraße 35
Filderstadt/Bernhausen, Karlstraße 62
Filderstadt/Bonladen, Metzinger Straße 17